



ArtMINDS

Inklusion von Minderheiten durch digitales Geschichtenerzählen

Forschungsbericht zu den kulturellen Einflüssen und Traditionen der jeweiligen Minderheiten



Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
Methodik	4
Die kulturelle Diversität des Burgenlandes: Ein historischer und gegenwärtiger Überblick	5
Analyse des Einflusses von Minderheiten auf die slowenische Kultur	6
Das kulturelle Gefüge von Madeira	7
Die Fallstudien-Sammlung	8 - 50
Conclusio	51
Verweise	52 - 58

Forschung zu den kulturellen Einflüssen und Traditionen der jeweiligen Minderheiten

Einführung

Migrant*innen und Minderheiten sind seit langem fester Bestandteil europäischer Gemeinschaften. Ethnische Gruppen und nationale Minderheiten haben lange Zeit mit Mehrheiten koexistiert. Um den interkulturellen Dialog zu fördern, führten die Projektpartner*innen eine Untersuchung über den Einfluss von Minderheiten im Burgenland, Slowenien und Madeira durch. Diese Untersuchung verdeutlichte, wie Minderheitskulturen die Kulturlandschaft dieser Regionen beeinflussen und bereichern.

Die Projektpartner*innen führten eine Sekundärerhebung durch und überprüften vorhandene Literatur, Bräuche, Medien und Geschichten. Sie arbeiteten mit Wissenschaftler*innen, Historiker*innen und Kulturwissenschaftler*innen zusammen, die sich mit den kulturellen Einfluss von Minderheiten in ihren jeweiligen Ländern beschäftigen. Beiträge von Museen, Wissenschaftler*innen, Forscher*innen und Universitäten wurden berücksichtigt, da sie bereits relevante Erkenntnisse veröffentlicht haben. Darüber hinaus umfasste die Forschung die Perspektiven von Minderheiten, um sicherzustellen, dass ihre Stimmen in ihren Gemeinschaften gehört und respektiert wurden.

Das Ziel dieses Forschungsberichts ist es, den Wert von Minderheiten aufzuzeigen, Respekt für das kulturelle Erbe zu zeigen und es durch den Austausch bewährter Praktiken zwischen Partner*innenländern zu fördern. Die wertvollen Beiträge verschiedener Minderheiten werden anhand zahlreicher im Bericht vorgestellter Fälle veranschaulicht.

Die Forschungsmethodik lag auf der Förderung des Dialogs und der Wertschätzung verschiedener Kulturen. Alle Partner*innen folgten einer einheitlichen Vorlage, um die relevantesten Fälle zu dem jeweiligen Thema zu identifizieren.

In diesem Dokument werden die Auswirkungen vergangener oder gegenwärtiger Minderheiten auf die slowenische, portugiesische (Madeira) und österreichische (Burgenland) Kultur untersucht. Es wird in verschiedene Bereiche der Kultur eingetaucht, darunter Sprache, Kunst, Architektur, Musik, Essen, Kino und Bräuche, um die reichen Beiträge von Minderheiten und Migrant*innen zu diesen Regionen hervorzuheben.

Methodik

Unsere Forschung nutzt eine umfassende und multidisziplinäre Methodik, die verschiedene Aspekte der Kultur, Geschichte, Soziologie, Anthropologie, Linguistik, Wissenschaft, Wirtschaft und anderer relevanter Bereiche berücksichtigt. Es wurde eine Literaturrecherche durchgeführt, um akademische Arbeiten, Bücher und Artikel zu den gegebenen Themen zu untersuchen. Historische Fakten, Aufzeichnungen und Archive wurden ebenfalls überprüft. Darüber hinaus wurden Informationen auf der Grundlage quantitativer und vergleichender Analysen gesammelt, die ethnografische Studien einschließen. Dieser interdisziplinäre Ansatz integriert Erkenntnisse aus verschiedenen akademischen Disziplinen, um ein ganzheitliches Verständnis der Auswirkungen von Minderheiten und Migrant*innen auf die slowenische, portugiesische (Madeira) und österreichische (Burgenland) Kultur zu ermöglichen und eine umfassende Analyse sicherzustellen, die kulturelle, historische, soziale und sprachliche Faktoren berücksichtigt.

Die kulturelle Diversität des Burgenlandes: Ein historischer und gegenwärtiger Überblick

Das Burgenland, das östlichste Bundesland Österreichs, ist für seine malerischen Landschaften, historischen Burgen und seine reiche kulturelle Vielfalt bekannt. Diese Vielfalt ist das Ergebnis einer ereignisreichen Geschichte, die über Jahrhunderte hinweg vom Zusammenleben verschiedener ethnischer Gruppen und Kulturen geprägt war. Ursprünglich war das Burgenland bis zum Ende des Ersten Weltkriegs Teil des Königreichs Ungarn, wurde dann aber 1921 nach dem Vertrag von Trianon Teil Österreichs. Diese historische Verbindung zu Ungarn hat tiefgreifende kulturelle Spuren hinterlassen. Heute besteht die Bevölkerung des Burgenlandes aus mehreren ethnischen Gruppen, darunter Deutschsprachige, Ungarn, Kroaten und Roma, die alle zum reichen kulturellen Erbe des Bundeslandes beitragen.

- **Ungarische Einflüsse:** Die ungarische Minderheit im Burgenland pflegt ihre Traditionen und Bräuche, die sich in der Sprache, Musik, den Tänzen und der Küche der Region widerspiegeln. Ungarische Kulturveranstaltungen betonen die Bedeutung ihres Erbes und ziehen Besucher*innen aus der gesamten Region an.
- **Kroatische Kultur:** Die kroatische Präsenz im Burgenland reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück, als sie vor den Türkenkriegen flohen und sich in der Gegend niederließen. Die Burgenlandkroat*innen haben ihre Sprache bewahrt, die in einigen Gemeinden noch heute gesprochen wird, und feiern ihr Erbe durch Veranstaltungen wie das „Kroatische Volksmusikfestival“ und traditionelle Tänze.
- **Roma-Kultur:** Obwohl die Roma eine kleinere Minderheit im Burgenland sind, haben sie die Kulturlandschaft mit ihrer einzigartigen Musik und ihren Tänzen erheblich bereichert und dem kulturellen Leben der Provinz lebendige Rhythmen und Ausdrucksformen hinzugefügt.

Das Burgenland beherbergt zahlreiche kulturelle Veranstaltungen und Festivals, die seine Vielfalt zelebrieren. Das „Haydn Festival“ in Eisenstadt würdigt den renommierten Komponisten Joseph Haydn, während das „Nova Rock Festival“, eines der größten Rockfestivals Europas, jährlich Tausende von Musikliebhaber*innen anlockt.

Die kulinarische Vielfalt des Burgenlandes spiegelt sein kulturelles Mosaik wider. Ungarische, kroatische und österreichische Küchen vermischen sich zu einzigartigen kulinarischen Köstlichkeiten, wobei typische Gerichte wie ungarisches Gulasch, kroatische Fischspezialitäten und burgenländische Weine Grundpfeiler der regionalen Gastronomie sind.

Analyse des Einflusses von Minderheiten auf die slowenische Kultur

Slowenien, ein junges Land mit einer reichen Geschichte kultureller Einflüsse von Minderheiten und Migranten, zeigt, wie diese Gruppen seine Kultur maßgeblich geprägt haben. Der Einfluss verschiedener ethnischer Gruppen, darunter auch der Balkanvölker, ist im slowenischen Alltagsleben deutlich erkennbar, von der Sprache und Küche bis hin zu Architektur und Musik. Im Mittelpunkt stehen die kulturellen Beiträge von Minderheiten, Migranten und Flüchtlingen, wobei ihre positiven Auswirkungen auf die slowenische Kultur hervorgehoben werden.

Die Kulturen und Völker haben die slowenische Kultur geprägt:

- **Ungarisch und Kroatisch:** sprachliche Vielfalt in Prekmurje
- **Deutsche Minderheit:** Kočevarji
- **Österreichisch:** Küche
- **Roma-Kultur:** Musik
- **Ex-jugoslawische Länder und ihre Kultur:** Kino, Mode, Musik
- **Französische Abstammung:** Wissenschaft

Unsere Forschung verfolgt einen umfassenden, multidisziplinären Ansatz und integriert Erkenntnisse aus Geschichte, Soziologie, Anthropologie, Linguistik und Wirtschaft. Wir haben eine Literaturrecherche durchgeführt, historische Aufzeichnungen untersucht und quantitative und vergleichende Analysen durchgeführt, um ein ganzheitliches Verständnis der Auswirkungen von Minderheiten und Migrant*innen auf die slowenische Kultur zu gewährleisten.

Das kulturelle Gefüge von Madeira

Madeira, eine Insel im Atlantischen Ozean, ist ein Beispiel dafür, wie kultureller Austausch und Migration eine einzigartige und facettenreiche Gesellschaft hervorbringen. Verschiedene Gruppen, darunter Portugies*innen, Afrikaner*innen, Brit*innen, Inder*innen, Flam*innen, Venezolaner*innen, Ukrainer*innen, Guanch*innen und Brasilianer*innen, haben Madeiras moderne Identität maßgeblich geprägt.

Einflussreiche Völker auf die Kultur Madeiras:

- Portugies*innen: Legten die grundlegenden kulturellen und sozialen Traditionen der Insel fest.
- Afrikaner*innen: Beitrag zur Landwirtschaft, Musik und Tanz.
- Brit*innen: Prägten Gartenbau, Architektur und gesellschaftliches Leben.
- Inder*innen: Integrierten kulinarische Traditionen wie „Curry“ und „Vindaloo“.
- Flam*innen: Hinterließen ein Erbe in der religiösen Kunst.
- Venezolaner*innen: Brachten neue kulinarische und sprachliche Einflüsse mit.
- Ukrainer*innen: Bereicherten das Musikleben der Insel.
- Guanch*innen: Beeinflussten lokale Ortsnamen und Vokabular.
- Brasilianer*innen: Brachten kulinarische und musikalische Traditionen mit und bereicherten das Fado-Genre der Insel.

Die vorliegende Artefaktsammlung verdeutlicht den Einfluss dieser Kulturen und lädt Sie dazu ein, diese zu erkunden, um die Bedeutung ihrer Beiträge zu erfassen.

Die Fallstudien-Sammlung

Das reiche Geflecht der Menschheitsgeschichte ist mit zahllosen Erzählungen verwoben, wobei jeder Faden die vielfältigen Kulturen und Erfahrungen der Menschen weltweit repräsentiert. Unter diesen Geschichten nehmen die Erzählungen der Minderheitskulturen einen besonderen Platz ein. Sie sind Geschichten von Widerstand, Kreativität und tiefgreifendem Einfluss, die oft leise in das Geflecht nationaler Kulturen eingewoben sind, manchmal übersehen, aber stets bedeutend.

Diese Sammlung von Fallbeispielen soll die bedeutenden Beiträge von Minderheitskulturen in der Vergangenheit und in der heutigen Welt hervorheben. Anhand historischer und moderner Beispiele untersuchen wir, wie diese Kulturen nicht nur überlebt, sondern auch gediehen sind und die umfassenderen nationalen Identitäten, in denen sie existieren, geprägt und bereichert haben.

In dieser Geschichtensammlung feiern wir nicht nur Minderheitskulturen, sondern rufen auch dazu auf, ihre Beiträge anzuerkennen und zu würdigen. Es ist eine Einladung zu verstehen, dass unsere nationalen Kulturen durch Vielfalt bereichert werden und dass die Geschichten von Minderheitengruppen ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte der Menschheit selbst sind.

Beim Betrachten der Fallbeispiele laden wir Sie ein, deren aktuelle Bedeutung und Auswirkungen zu erkennen und sich von bereichernden Beispielen inspirieren zu lassen. Wir ermutigen Sie, die Tatsache anzuerkennen, dass die aktuellen Erzählungen ein dynamisches Zusammenspiel von Tradition und Moderne aufzeigen.

Jedes Partner*innenland sammelte zehn Beispiele, beginnend mit Österreich, gefolgt von zehn Slowenischen und abschließend mit verschiedenen Beispielen aus Madeira.

Rom*nja-Autor*innen

Österreich / Burgenland

Einflussname: Die Suche nach der Vergangenheit

Stefan Horvath, 1949 in Oberwart (Burgenland) geboren, war der erste Roma, der die Volksschule und die Mittelschule in Oberwart besuchte. In der Nacht vom 4. auf den 5. Februar 1995 wurden sein Sohn Peter Sárközi und drei weitere junge Roma getötet, als sie versuchten, ein Schild mit rassistischen Aussagen zu entfernen, das der Briefbombenterrorist Franz Fuchs zusammen mit einer versteckten Rohrbombe an einem Mast außerhalb von Oberwart angebracht hatte. Dieses Ereignis führte bei Stefan Horvath zu jahrelanger Schlaflosigkeit und psychischen Traumata. Um das Erlebte zu verarbeiten, begann er zu schreiben. Zu seinen Veröffentlichungen zählen Werke wie „Ich war nicht in Auschwitz. Erzählungen“ (2003) und „So gewaltig ist nichts wie die Angst“ (2017).

Katharina Graf-Janoska ist eine bekannte Moderatorin und Autorin aus dem Burgenland. Sie ist eine herausragende Vertreterin der Roma-Gemeinschaft in dieser Region. Graf-Janoska hat vergleichende Literaturwissenschaft und Philosophie an der Universität Wien studiert. Ihre Diplomarbeit mit dem Titel „Literatur von und über Roma: Unterschiede und Gemeinsamkeiten“ wurde als Buch veröffentlicht. Im Jahr 2013 gründete sie das Verlagslabel „Bu&Bu“, unter dem sie auch ihre eigenen Werke veröffentlicht. Zwei ihrer Bücher, „Der Rebstock“ und „KriegsROMAn“, wurden für den Burgenländischen Buchpreis nominiert. Seit 2015 moderiert sie das mehrsprachige TV-Magazin „Servus Szia Zdravo Del tuha“. Seit September 2022 präsentiert sie das Format „Wir | Češi, Hrvati, Magyarok, Roma, Slováci, Slovenci“, in dem alle zwei Wochen Beiträge der sechs in Österreich vertretenen autochthonen Volksgruppen in ihrer Muttersprache ausgestrahlt werden.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Beide sind die alleinigen Autoren im Burgenland, die sowohl zur Rom*nja-Community gehören als auch in ihren literarischen Werken Themen über die Minderheit behandeln.



Derzeitige Sichtbarkeit:

Beide fungieren weiterhin regelmäßig als Vorbilder bei diversen Veranstaltungen und halten Lesungen sowie Diskussionen zu ihren Werken ab. Im Herbst wird Graf-Janoska bei einer Veranstaltung der Roma VHS und der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung über ihr Buch „KriegsROMAn“ referieren.

Pannonische Küche

Österreich / Burgenland

Einflussname: "Ungarische Troika" - Tomaten, Zwiebeln, Paprika

Die traditionelle ungarische Troika "Tomaten, Zwiebeln, Paprika" bleibt eine bedeutende Säule der "pannonischen Küche", benannt nach der ehemaligen römischen Provinz Pannonien. Die burgenländische Küche war ursprünglich eine Regionalküche des Königreichs Ungarn und wurde stark von den Nationalküchen der Ungar*innen, Kroaten*innen, Serben*innen und Slowaken*innen beeinflusst. Auch die "Heanzen", deutsche Bauern und Bäuerinnen aus bayerischen und alemannischen Gebieten, hinterließen ihre Spuren. Daher stammt vermutlich der Spitzname "Suppenschwaben", den die Burgenländer*innen einst aufgrund ihrer Vorliebe für Kraut-, Eintopf- und Gemüsesuppen zu allen Hauptmahlzeiten erhielten. Die Wiener Küche hatte ebenfalls kulturellen Einfluss auf die burgenländische Küche, was sich in Variationen typischer Gerichte aus den benachbarten Provinzküchen zeigt. Besonders der Sterz, zubereitet mit Weizenmehl, flüssigem Schweineschmalz und entweder Bratkartoffeln (Bettlersterz) oder gekochten Bohnen (Bohnensterz), ist ein charakteristisches burgenländisches Gericht. Traditionelle Gerichte umfassen verschiedene Strudel, Suppen und Gulaschvariationen mit reichlich Zwiebeln, Knoblauch und Paprika. Die kulturelle Vielfalt der burgenländischen Küche spiegelt sich in nahezu jedem Restaurant und Haushalt wider.



Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Gängige Speisen:

→ **Gulasch und Pörkölt**

Eines der bekanntesten Gerichte der burgenländischen Küche ist Gulasch, ein herzhafter Eintopf, der ursprünglich aus Ungarn stammt. Gulasch wird traditionell aus Rindfleisch, Paprika, Zwiebeln und Knoblauch zubereitet und mit Semmel oder Knödeln serviert. Eine ähnliche Variante ist Pörkölt, das meist aus Schweinefleisch zubereitet wird und etwas dicker und würziger ist.

→ **Fischspezialitäten**

Das Burgenland, vor allem die Gegend um den Neusiedlersee, ist für seine Fischgerichte berühmt. Zander, Hecht und Karpfen sind oft auf den Speisekarten zu finden. Zander wird gerne gebraten oder gegrillt und mit einer leichten Kräutersauce serviert, während Karpfen oft als Teil des traditionellen Weihnachtssessens zubereitet wird.

→ **Gemüse- und Fleischgerichte**

Allerlei Kohlgerichte sind eine andere Spezialität des Burgenlandes. Beliebte Hausmannskost umfasst die burgenländischen Krautfleckerln, kleine Knödel mit gebratenem Kraut. Ebenso beliebt ist das Szegediner Krautfleisch, ein Eintopf aus Schweinefleisch, Sauerkraut und Paprika.

→ **Mehlspeisen und Desserts**

Die Küche des Burgenlandes bietet eine Vielzahl köstlicher Mehlspeisen. Ein Highlight ist der Kaiserschmarrn, ein zerteilter Pfannkuchen mit Rosinen und Puderzucker. Auch die Esterházy-Torte, benannt nach der Adelsfamilie Esterházy, ist ein beliebtes Dessert. Diese Torte besteht aus Schichten Haselnusskuchen und einer reichhaltigen Buttercreme.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Das Burgenland feiert seine kulinarische Vielfalt mit zahlreichen Veranstaltungen und Festen. Beim „Martiniloben“, einem traditionellen Fest zu Ehren des Heiligen Martin, dem Schutzpatron des Burgenlandes, können die neuen Weine des Jahres probiert werden. Der „Pannonische Herbst“ lockt ebenfalls mit regionalen Spezialitäten und kulturellen Darbietungen. Die kulturelle Vielfalt der burgenländischen Küche spiegelt sich in nahezu jedem Restaurant und Haushalt wider.

Die Burgenlandkroat*innen

Österreich / Burgenland

Einflussname: „Die Burgenland-Krowod*innen“

*Die Geschichte der Burgenlandkroat*innen umfasst mehrere Ansiedlungswellen bis etwa 1584. In der burgenlandkroatischen Historiographie wird jedoch das Jahr 1533 als offizielles Ansiedlungsdatum genannt. Etwa 100.000 Kroaten wurden auf Anordnung des Landesfürsten aus ihrer angestammten Heimat ins heutige Burgenland umgesiedelt, um den durch Türkenkriege und Pest verwüsteten Gebieten neues Leben einzuhauen. In den letzten 50 Jahren haben die Burgenlandkroat*innen zunehmend Anerkennung erfahren. Trotz anfänglicher Nichteinhaltung der Volksgruppenschutzbestimmungen des österreichischen Staatsvertrags von 1955 kämpften die Burgenlandkroat*innen beharrlich für ihre Rechte. In den 1980er Jahren wurden kroatische Radiosendungen eingeführt und kroatische Fernsehprogramme ausgestrahlt. Auch in Kindergärten und Schulen wurde der kroatischen Sprache mehr Aufmerksamkeit geschenkt.*

*Die heutigen Burgenlandkroat*innen umfassen etwa 25.000 bis 30.000 Personen. Viele von ihnen haben aufgrund mangelnder Arbeitsmöglichkeiten ihren Wohnsitz nach Wien verlegt. Obwohl sie in verschiedenen Bezirken des Burgenlandes leben, stellen sie in keinem Bezirk die Mehrheit dar. Die Burgenlandkroat*innen kommunizieren untereinander in einer standardisierten Form der kroatischen Sprache, bekannt als Burgenlandkroatisch. Einige identifizieren sich jedoch als deutschsprachig. Zu den prominenten Burgenlandkroat*innen zählen der ehemalige Verteidigungsminister Norbert Darabos, der ehemalige Landwirtschaftsminister Nikolaus/Niki Berlakovich und der ehemalige Bundeskanzler Fred Sinowatz. Darüber hinaus gibt es zahlreiche bekannte Schauspieler*innen, Sänger*innen und Kabarettist*innen mit kroatischen Wurzeln.*

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Jedoch treten auch hier Selbstverstärkungseffekte in der Wahrnehmung burgenlandkroatischer Künstler*innen auf. Es gibt verschiedene Gründe (u.a. mangelndes Interesse bzw. Wissen der Mehrheitsbevölkerung aufgrund zu geringer Sendezeit im österreichischen Radio und mangelnde Unterstützung der Volksgruppen allgemein, etc.), warum abseits der traditionellen Beiträge wenig Informationen in die öffentliche Berichterstattung/ Meinung gelangen. Die Kulturschaffenden, die daher nicht explizit als Burgenlandkroat*in in Erscheinung treten, werden von der Öffentlichkeit und dem Mainstream kaum als solche wahrgenommen.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Für viele Burgenländer*innen der kroatischen Volksgruppe ist die Zugehörigkeit zu dieser Gruppe nicht mehr besonders wichtig. Die Ausdünnung der Kultur und der gesprochenen Sprache hat dazu geführt, dass sie sich zu einem großen Teil mit der deutschsprachigen Mehrheit identifizieren, wodurch sich die Betroffenen nicht mehr als Burgenlandkroat*innen sehen und dies auch in Volkszählungen und Umfragen angeben. Das kroatischsprachige Angebot in den Schulen wird daher nicht mehr so gut angenommen wie erhofft, wodurch in Zukunft mit einer weiteren Assimilation der Burgenlandkroat*innen zu rechnen ist, obwohl die Volksgruppenvertreter*innen Gegenmaßnahmen angekündigt haben. Diese Entwicklung hat zu einer Polarisierung der Einstellungen bei den Betroffenen geführt. Die Bewahrer*innen einer eigenständigen burgenlandkroatischen Kultur werden von den eher deutschsprachigen Kroat*innen als konservativ und arrogant kritisiert. Die Bewahrer*innen argumentieren, dass der Verlust der kroatischen Identität der gesamten Region und ihrer Kultur großen Schaden zufügen würde.

Neue pannonische Musik

Österreich / Burgenland

Einflussname: Neue pannonische Musik

Ferry Janoska, geboren 1959 in Sala (Slowakei), lebt seit 1972 in Österreich und ist seit seiner Kindheit von der Musik geprägt. Bereits im Alter von 6 Jahren begann er mit dem Klavierspiel und setzte sein Studium an der Wiener Musikuniversität im Alter von 15 Jahren fort. Dort absolvierte er Jazz- und Kompositionsstudien am Wiener Konservatorium. Seither ist er als Komponist und Arrangeur tätig und lebt im Burgenland. Im Jahr 1993 gründete er sein eigenes Orchester, das mit Musiker*innen aus verschiedenen Ländern und Genres zusammenarbeitet. Über 40 CDs wurden bisher veröffentlicht. Janoska komponierte das musikalische Märchen "Tacamino" für die Wiener Philharmoniker und arrangierte Stücke für Rainhard Fendrich sowie Theatermusik für Produktionen wie "Der Fluss" und "Europas heilige Krieger" im Burgenland. Zudem pflegt er seit langem eine Zusammenarbeit mit den Wiener Sängerknaben und den Wiener Philharmonikern. Seine Leidenschaft gilt dem Bandoneon, einem Instrument, das durch den argentinischen Künstler Astor Piazzola bekannt wurde. Dieses Instrument integriert er regelmäßig in seine Kompositionen und prägte maßgeblich die pannonische Musik, die als "neue pannonische Musik" bekannt ist. Diese Musikrichtung wurde einst von Toni Stricker geprägt und ist stark von traditioneller ungarischer und Roma-Musik beeinflusst. Seit einigen Jahren ist er künstlerischer Leiter der Pannonischen Weihnachtsgala im Schloss Esterhazy in Eisenstadt. Anerkennung erhielt er durch das Große Ehrenzeichen des Landes Burgenland im Jahr 2014 und den Europapreis im Jahr 2019 für seine herausragenden Leistungen.

Romano Rath und die **Leon Berger Band** sind zwei Roma-Musikgruppen aus dem Burgenland. Ihr Musikstil vereint traditionelle Roma-Musik mit modernen Einflüssen. Bei zahlreichen Auftritten in verschiedenen Städten des Landes und als fester Bestandteil des jährlichen Roma-Balls in Oberwart beweisen sie immer wieder ihre Musikalität.



Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Vor dem Hintergrund der historischen Gegebenheiten kann daher kaum von einer Musikgeschichte des Burgenlandes (erst seit 1921) gesprochen werden, sondern vielmehr von einer Musikgeschichte des „burgenländisch-westungarischen“ bzw. des sog. „pannonischen“ Raumes, mit der das Bemühen verbunden ist, den vielfältigen kulturellen Verflechtungen diesseits und jenseits der späteren Grenzziehungen, den Überschneidungen zwischen „österreichischer“ und „ungarischer“ Musikgeschichte gerecht zu werden.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Das Burgenland hat seine kulturellen Ikonen hauptsächlich in den beiden Komponisten Josef Haydn und Franz Liszt gefunden. Seit den 1950er Jahren haben sich mehrere Festivals und regelmäßige Konzertveranstaltungen etabliert, die ein breites Publikum anziehen. Zahlreiche Chöre und Bands haben sich nach den beiden Komponisten benannt und treten bei verschiedenen Veranstaltungen auf. Die österreichisch-ungarisch-pannonische Musik wurde ab den 1960er Jahren maßgeblich von Toni Stricker geprägt. Seit den 1990er Jahren beschäftigt sich Ferry Janoska mit dieser unverwechselbaren Musik und führt sie mit Neuinterpretationen ins neue Jahrtausend, was er bei verschiedenen Konzerten und Veranstaltungen immer wieder unter Beweis stellt. Romano Rath und die Leon Berger Band sind die beiden einzigen Roma-Bands im Burgenland, die alte Roma-Lieder am Leben erhalten.

Romanes-Wörter in der deutschen Sprache und umgekehrt

Österreich / Burgenland

Titel des Einflusses: "Die Charly & Pepi Show - Das Märchen der Musik op. 19"

Die „Charly & Pepi Show“ ist eine Filmkomödie in Romanes mit deutschen Untertiteln des österreichischen Regisseurs Peter Wagner aus dem Jahr 2006. Zwei Moderatoren führen durch eine Show, bei der es darum geht, die 100 wichtigsten Wörter in Romanes auszuwählen. Der Film wurde in den Medien als erste Rom*nja-Sitcom präsentiert, erinnert aber eher an ein Kabarett. Der Humor kennt keine Grenzen und rund 20 „Rom*nja-Schauspieler*innen“ aus dem Burgenland schaffen einen ironischen Film, der seinesgleichen sucht.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Es gab keinerlei erkennbaren Einfluss auf die Mehrheitsbevölkerung, und der Film ist leider beinahe in Vergessenheit geraten.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Da es sich beim Burgenland-Romanes um eine aussterbende Sprache handelt und nur noch von sehr wenigen Menschen gesprochen wird, ist es wichtig, die Sichtbarkeit dieser Minderheitensprache zu erhöhen und ihr wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Bilinguale Erziehung

Österreich / Burgenland

Titel des Einflusses: „Was unterscheidet euch?“

Im Volksgruppengesetz sind 28 Gemeinden mit den Amtssprachen Deutsch und Kroatisch (Burgenlandkroatisch) und 4 Gemeinden mit den Amtssprachen Deutsch und Ungarisch als zweisprachige Gemeinden bzw. Bezirke ausgewiesen. Im Burgenländischen Minderheiten-Schulgesetz und im Burgenländischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz ist das Recht auf zweisprachigen Unterricht bzw. zweisprachige Betreuung im Kindergarten festgelegt. Dies wird zuverlässig eingehalten, leider – das muss man zugeben – mangelt es jedoch an Lehrkräften, die die Sprachen in ausreichender Qualität beherrschen.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Die angemessene Erlernung der Muttersprache in der Schule ist für Kinder und Jugendliche in vielerlei Hinsicht von großer Bedeutung, insbesondere für den Spracherhalt und die Identität von Minderheiten.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Obwohl die Gesamtzahlen rückläufig sind, gibt es immer noch Kinder, die sich zum zweisprachigen Unterricht in Ungarisch oder Kroatisch anmelden und sich ihrem kulturellen Erbe verpflichtet fühlen.

Ceija Stojka

Österreich / Burgenland

Titel des Einflusses: „Der Zankapfel“

Ceija Stojka (23. Mai 1933 – 28. Januar 2013) war eine österreichische Roma-Schriftstellerin, Malerin, Aktivistin, Musikerin und Überlebende der nationalsozialistischen Konzentrationslager Auschwitz, Ravensbrück und Bergen-Belsen. Sie wurde am 23. Mai 1933 in Kraubath an der Mur in der Steiermark (Österreich) geboren. Nach dem Krieg arbeitete sie als Markthändlerin. Ende der 1980er Jahre engagierte sie sich in der österreichischen Rom*nja-Bewegung. 1992 wurde sie österreichische Sprecherin für die Anerkennung des Völkermords an Rom*nja und Sinti*zze und eine Stimme im Kampf gegen die Diskriminierung, unter der die Minderheit in ganz Europa weiterhin leidet. Mit 56 Jahren begann sie zu malen und verwendete dabei unkonventionelle Malutensilien wie ihre Finger und Zahnstocher.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Im Jahr 2018 wurde der "Ceija Stojka International Fund" von internationalen Journalist*innen und Autor*innen gemeinsam mit den Nachkommen von Ceija Stojka ins Leben gerufen. Das Ziel dieser Institution ist es, die Öffentlichkeit über Stojkas Werke und Schaffen zu informieren, denn ohne ihre Bemühungen und Engagement wäre die Situation der Rom*nja in Österreich eine ganz andere und die Anerkennung als offiziell anerkannte Minderheit in Österreich hätte wahrscheinlich viel länger gedauert.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Ceija Stojkas Engagement als Aktivistin, Künstlerin und Sprecherin führte zur Erforschung und Ausstellung ihrer Werke in Europa, Japan und den USA. Ihre Familie würdigt ihre Werke regelmäßig durch die Teilnahme an Veranstaltungen wie Ausstellungen, Lesungen und Konzerten.



KUGA & Radio Mora

Österreich / Burgenland

Einflussname: Förderung von Interkulturalität und Minderheitenprogrammen im Radio

Veliki Borištof (Großwarasdorf) ist ein Dorf der Burgenlandkroat*innen. Diese österreichische Volksgruppe ist seit über 450 Jahren im Burgenland beheimatet – Kroat*innen, Ungar*innen und Deutschsprachige in dieser europäischen Grenzregion bieten eines der wenigen Beispiele für jahrhundertelanges friedliches Zusammenleben mehrerer Volksgruppen. Die KUGA – Kulturna zadruga – ist das interkulturelle Zentrum dieser Region und spiegelt deren kulturelle und sprachliche Vielfalt wider. Hauptgründe für die Gründung des Vereins im Jahr 1982 waren das fehlende kulturelle Angebot und die hohe Abwanderung aus der Region. Die Behebung der Defizite, das Aufhalten der schleichenden Assimilation und die Verbesserung der Lebensqualität in der Region sind bis heute die Hauptanliegen der KUGA. **Radio Mora** („Multilingual Open RAdio“) macht als erstes unabhängiges Radio im Burgenland seit mittlerweile 30 Jahren die kulturelle Vielfalt der pannonischen Provinz hör- und erlebbar. Der sprachliche und kulturelle Reichtum des Burgenlandes spiegelt sich in den mehrsprachigen Nachrichten, Radioprogrammen und dem Musikmix wider, wobei der Schwerpunkt vor allem auf burgenländische Bands und Musiker gelegt wird. Die Rundfunkstation folgt seinem Credo ein Radio von den Menschen und für die Menschen der Region sein. Was die Menschen im Alltag bewegt und beschäftigt, dem wird nachgegangen. Der Meinungsvielfalt wird großzügig Raum geboten, Menschen kommen zu Wort und es findet eine mutige Berichterstattung statt.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Das Hauptziel des Vereins Kuga ist die Förderung der Mehrsprachigkeit im Burgenland. Dazu gehören:

Organisation von Kulturveranstaltungen, Ausbau des Kultur- und Bildungsangebots in der Region
 Förderung kreativer Arbeit, Förderung der interkulturellen Kommunikation durch Kurse
 Workshops und Diskussionen

Radio Moras Programm folgt nicht den Interessen bestimmter Interessenvertretungen, sondern fokussiert sich auf tagespolitische und soziale Themen im gleichen Maß, allerdings aus der Perspektive der Zuhörer.

Radio Mora greift selbstbewusst und mutig Themen auf, die von anderen Medien ausgespart werden und bietet Interessierten die Möglichkeit, aktiv an der Programmgestaltung mitzuwirken und trägt damit wesentlich zur Meinungsvielfalt bei.

Caritas Haus Franziskus

Österreich / Burgenland

Titel: Interkulturelle Koexistenz

Die Caritas und ihre Hauptaufgabe sind allgemein bekannt, aber ein Projekt in Eisenstadt verdient besondere Anerkennung. Die Unterkunft „Haus Franziskus“ bietet über 150 Flüchtlingen ein neues Zuhause. Sowohl Familien als auch Einzelpersonen werden hier untergebracht und erhalten angemessene Pflege, umfassende Beratung und Unterstützung während ihres Asylverfahrens. Das Haus fungiert als „Basisversorgungsunterkunft“, die den Flüchtlingen nicht nur Schlafplätze, sondern auch Kochmöglichkeiten, Waschmaschinen und einen Gemeinschaftsraum bietet. Die Kinder haben ein eigenes Spielzimmer, das durch Sachspenden von IKEA eingerichtet wurde. Viele Flüchtlinge nehmen an Deutschkursen an der Volkshochschule in Eisenstadt teil.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Einige Flüchtlinge leben und arbeiten in Eisenstadt und der Umgebung. Durch den Austausch mit der einheimischen Bevölkerung und bei verschiedenen Veranstaltungen der Caritas und der Volkshochschule kommen sie mit der Mehrheitsbevölkerung in Kontakt. Ihr Einfluss auf die Mehrheitskultur mag gering erscheinen, doch sie machen den ländlichen Raum und die Dörfer vielfältiger und haben daher Auswirkungen auf die einheimische Bevölkerung.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Ihr Einfluss auf die Mehrheitskultur mag gering erscheinen, doch sie sorgen für mehr Vielfalt im ländlichen Raum und in den Dörfern und wirken sich daher auf die lokale Bevölkerung aus.

Flüchtlinge aus der Ukraine

Österreich / Burgenland

Einflussname: Interkultureller Erfolg durch Kooperation von Politik, NGOs und Zivilgesellschaft

Seit dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine im Februar 2022 haben viele Ukrainer*innen ihre Heimat verlassen müssen, um in anderen Ländern Schutz zu suchen. Das Burgenland hat etwa 2.000 Ukrainer*innen aufgenommen. Die Region erweist sich als gastfreudlich und hilfsbereit und hat zahlreiche Initiativen gestartet, um den Flüchtlingen zu unterstützen. Das Burgenland ist die offizielle Partnerregion der ukrainischen Region Transkarpatien.

Nach ihrer Ankunft im Burgenland wurden die ukrainischen Kriegsflüchtlinge in verschiedenen Einrichtungen und Unterkünften untergebracht. Dazu gehörten vorübergehende Unterkünfte wie Notunterkünfte und Hotels sowie längerfristige Lösungen wie Wohnungen, die von Privatpersonen und Organisationen zur Verfügung gestellt wurden. Die lokale Regierung arbeitete eng mit NGOs und Freiwilligen zusammen, um eine reibungslose Unterbringung und Betreuung zu gewährleisten. Es wurden zahlreiche Unterstützungsmaßnahmen ergriffen, um die Integration der ukrainischen Flüchtlinge zu erleichtern. Es wurden Sprachkurse und Bildungsprogramme angeboten, um den Neuankömmlingen zu helfen, Deutsch zu lernen und sich in das soziale und wirtschaftliche Leben zu integrieren. Darüber hinaus wurden psychologische Unterstützungsdieneste bereitgestellt, um den Menschen zu helfen, traumatische Erlebnisse zu verarbeiten und sich an ihre neue Umgebung anzupassen. Die ukrainischen Communities im Burgenland haben gemeinsam mit den Gemeinden eine Vielzahl sozialer und kultureller Aktivitäten organisiert, um den Austausch zwischen den Einheimischen und den ukrainischen Flüchtlingen zu fördern. Veranstaltungen wie gemeinsame Mahlzeiten, Kulturabende und Sportaktivitäten haben dazu beigetragen, Barrieren abzubauen und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Diese Initiativen haben nicht nur dazu beigetragen, dass sich die Flüchtlinge willkommen fühlten, sondern auch das Verständnis und den Zusammenhalt innerhalb der lokalen Bevölkerung gestärkt.

Trotz der umfassenden Unterstützung stehen sowohl die ukrainischen Flüchtlinge als auch die lokale Bevölkerung vor Herausforderungen. Unsicherheit über die Zukunft und Heimatsehnsucht belasten viele Flüchtlinge emotional. Gleichzeitig stellt die Integration der Flüchtlinge das Burgenland auch vor organisatorische und finanzielle Herausforderungen. Es ist jedoch ermutigend zu sehen, wie Engagement und Empathie der Gemeinden und Zivilbevölkerung diese Schwierigkeiten überwinden und den Flüchtlingen Hoffnung und Perspektiven bieten.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Eine bedeutende Beeinflussung der Mehrheitskultur kann an dieser Stelle zwar kaum festgestellt werden, dennoch hat das Burgenland mit zahlreichen Initiativen seine Gastfreundschaft und sein soziales Bewusstsein erneut unter Beweis gestellt.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Private Haushalte haben Wohnraum geschaffen und bereitgestellt. Pensionierte Lehrer*innen geben Deutschkurse, es werden interkulturelle Sport- und Kulturveranstaltungen abgehalten, und in Schulen lernen Schüler*innen gemeinsam mit ukrainischen Kindern und Jugendlichen. Seit Beginn des Krieges organisiert die Landesregierung des Burgenlandes jeden Sommer Camps im Burgenland für ukrainische Kinder, die für einige Wochen aus dem Kriegsgebiet geholt werden.

Variationen in der Sprache

Slowenien

Titel: Einfluss von Prekmurje - Wertschätzung des traditionellen Dialekts

Der Dialekt von Prekmurje, der in der Region Prekmurje im Nordosten Sloweniens gesprochen wird, repräsentiert ein einzigartiges sprachliches und kulturelles Erbe im größeren slowenischen Kontext. Prekmurje grenzt an Ungarn und Kroatien und wurde historisch von den Sprachen und Kulturen seiner Nachbarregionen geprägt. Diese besondere geografische Lage führte zur Entstehung eines Dialekts mit klaren ungarischen und kroatischen Einflüssen, die sich in seinem Wortschatz, seiner Phonologie und seiner Grammatik widerspiegeln. Trotz dieser Einflüsse behält der Prekmurje-Dialekt seine Einzigartigkeit und wird als integraler Bestandteil der slowenischen Sprachenvielfalt anerkannt.

Der Prekmurje-Dialekt spielt eine zentrale Rolle in der kulturellen Identität der Prekmurje-Slowenen. Er fungiert als Symbol für regionalen Stolz und Solidarität, reflektiert historische Erfahrungen, Traditionen und Werte, und fördert ein Gefühl der Zugehörigkeit. Zudem hat der Dialekt maßgeblich zur Gestaltung der slowenischen Kulturlandschaft beigetragen, indem er durch mündliche Traditionen wie Folklore und Volksbräuche das kulturelle Gefüge des Landes bereichert. Anstrengungen zur Bewahrung und Förderung des Dialekts durch Bildung und kulturelle Projekte betonen seine Bedeutung als kulturelles Erbe.

Der Prekmurje-Dialekt wird heute noch in Slowenien gesprochen und von seinen Sprecher*innen geschätzt. Er ist ein lebendiges Zeugnis des sprachlichen und kulturellen Erbes der Region. Die Bewahrung und Wertschätzung des Dialekts bereichern nicht nur die sprachliche Vielfalt Sloweniens, sondern betonen auch die anhaltende Vitalität regionaler Identitäten im nationalen Kontext.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Der Einfluss des Prekmurje-Dialekts auf die Kultur und Gesellschaft im Nordosten Sloweniens, insbesondere in der Region Prekmurje, ist tiefgreifend und vielfältig. Hier sind einige wichtige Aspekte seines Einflusses:

Kulturelle Identität: Der Prekmurje-Dialekt symbolisiert für die Bewohner*innen von Prekmurje ihre regionale Identität und ihren Stolz. Er repräsentiert ihr einzigartiges kulturelles Erbe, reflektiert historische Verbindungen zu benachbarten Regionen wie Ungarn und Kroatien und betont gleichzeitig ihre Einzigartigkeit im breiteren slowenischen Kontext.

Literatur und Kunst: Der Dialekt wurde in Literatur, Poesie, Musik und anderen künstlerischen Ausdrucksformen genutzt und trägt zu einem reichen kulturellen Erbe bei. Schriftsteller*innen und Dichter*innen aus Prekmurje haben den Dialekt in ihre Werke integriert, um seine sprachlichen Feinheiten zu bewahren und seine anhaltende Bedeutung in zeitgenössischen kulturellen Produktionen zu gewährleisten.

Mündliche Überlieferung: Der Prekmurje-Dialekt spielt eine zentrale Rolle in der mündlichen Überlieferung der Region und umfasst Volksmärchen, Legenden, Sprichwörter und andere Formen der Folklore. Durch Geschichtenerzählen, Lieder und Rituale wird der Dialekt von Generation zu Generation weitergegeben und stärkt kulturelle Werte, Bräuche und das kollektive Gedächtnis.

Gemeinschaftszusammenhalt: Die gemeinsame Nutzung des Prekmurje-Dialekts fördert ein Gefühl der Zugehörigkeit und Solidarität unter den Sprecher*innen. Er dient als Kommunikationsmittel innerhalb lokaler Gemeinschaften, stärkt soziale Bindungen und erleichtert den kulturellen Austausch.

Wiederbelebung der Sprache: Bemühungen, den Prekmurje-Dialekt zu bewahren und zu fördern, tragen zu Initiativen zur Wiederbelebung der Sprache bei, die darauf abzielen, die sprachliche Vielfalt in Slowenien zu bewahren. Bildungsprogramme, kulturelle Veranstaltungen und Medieninitiativen unterstützen die Weitergabe des Dialekts an jüngere Generationen und gewährleisten seine Kontinuität und Vitalität.

Tourismus und Denkmalschutz: Die besonderen sprachlichen und kulturellen Merkmale des Prekmurje-Dialekts ziehen Tourist*innen an, die das Erbe der Region erkunden möchten. Museen, Kulturzentren und Kulturerbestätten präsentieren den Dialekt neben anderen Aspekten der kulturellen Identität von Prekmurje, bereichern das Besucher*innenerlebnis und unterstützen die lokale Wirtschaft.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Der Einfluss des Prekmurje-Dialekts auf die slowenische Kultur ist in verschiedenen Aspekten der heutigen Gesellschaft weiterhin sichtbar und aktiv:

Sprachenvielfalt: Regionale Dialekte wie Prekmurje bereichern die Sprachenlandschaft Sloweniens mit Vielfalt und Tiefe. Diese Diversität wird in Literatur, Medien und kulturellen Veranstaltungen gefeiert und verdeutlicht das einzigartige sprachliche Erbe verschiedener Regionen des Landes.

Literatur und Medien: Schriftsteller*innen, Dichter*innen und Künstler*innen integrieren nach wie vor Elemente des Prekmurje-Dialekts in ihre Werke, um dessen sprachliche Nuancen und kulturelle Bedeutung zu bewahren. Literarische Werke, die in diesem Dialekt verfasst sind oder ihn einbeziehen, werden veröffentlicht und finden weite Verbreitung, was zu einer umfassenderen Wertschätzung der sprachlichen Vielfalt Sloweniens beiträgt. Ebenso wird der Dialekt gelegentlich in Medienproduktionen, Musik und Filmen verwendet, wodurch er einem breiten Publikum im ganzen Land bekannt wird. Einer der bekanntesten zeitgenössischen Künstler, Vlado Kreslin, stammt aus Prekmurje und singt in diesem Dialekt.

Bewahrung des kulturellen Erbes: Bemühungen zur Bewahrung und Förderung regionaler Dialekte wie Prekmurje erhalten Unterstützung von Kulturinstitutionen, Bildungsprogrammen und Basisinitiativen. Museen, Kulturzentren und Kulturdenkmäler in Prekmurje und anderen Regionen präsentieren den Dialekt neben anderen kulturellen Schätzen und betonen so seine Bedeutung als Kulturerbe.

Gemeinschaftsidentität: Die Verwendung des Prekmurje-Dialekts fördert weiterhin ein Gefühl der Zugehörigkeit und Solidarität unter den Sprecher*innen, sowohl innerhalb der Region als auch darüber hinaus.

Tourismus und kultureller Austausch: Besucher*innen haben die Möglichkeit, mit lokalen Gemeinschaften in Kontakt zu treten, an kulturellen Aktivitäten teilzunehmen und mehr über das Erbe der Region zu erfahren.

Deutsche Minderheit - Kocevarji

Slowenien

Titel: Echos von Gottschee - Bewahrung kulturellen Erbes

Die Gottscheedeutschen, auch Gottscheer oder Gottscheedeutsche genannt, bildeten eine deutschsprachige Volksgruppe, die einst die Gottscheeregion im heutigen Slowenien bewohnte. Obwohl sie nicht offiziell als Minderheit anerkannt sind, war ihr kultureller Einfluss auf Slowenien bedeutend. Besonders in der Gottscheeregion (auch Kočevsko genannt) war ihre Präsenz stark spürbar und hat trotz ihrer allmählichen Assimilation und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg das Erbe der Region nachhaltig geprägt.

Sie prägten zahlreiche Facetten der slowenischen Kultur, insbesondere in der Architektur und durch religiöse Einflüsse. Die Region Gottschee zeigt Architekturstile, die die Präsenz deutscher Siedler*innen reflektieren. Traditionelle Gottschee-Häuser zeigten oft charakteristische Designelemente wie Holzblockkonstruktionen, steile Dächer und dekorative Holzschnitzereien. Obwohl viele dieser Strukturen im Laufe der Zeit verloren gegangen oder verändert wurden, sind in einigen Dörfern der Region noch Überreste der Gottschee-Architektur zu finden. Historisch gesehen war die Region Gottschee hauptsächlich römisch-katholisch, und die Gottschee-Deutschen spielten eine bedeutende Rolle bei der Gestaltung der religiösen Landschaft. Kirchen und Kapellen, die von deutschen Siedler*innen errichtet wurden, zeigen oft Architekturstile und dekorative Motive, die typisch für den germanischen Katholizismus sind. Das Erbe der religiösen Kultur der Gottschee ist noch heute in der kirchlichen Architektur und den religiösen Praktiken der Region erkennbar.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Die Spuren der Gottschee-Kultur sind noch heute in bestimmten Aspekten des slowenischen Erbes und der slowenischen Identität präsent:

Ortsnamen und Geographie: Viele Ortsnamen in der Gottscheeregion tragen noch immer germanische Einflüsse. **Architektonisches Erbe:** Während ein Großteil der traditionellen Gottschee-Architektur im Laufe der Zeit verloren gegangen oder verändert wurde, sind einige Überreste in Form von historischen Gebäuden, Kirchen und Gehöften noch vorhanden. **Kulturelle Traditionen:** Elemente wie traditionelle Tänze, Volkslieder und kulinarische Spezialitäten können in bestimmten Gebieten noch beobachtet werden. **Historisches Bewusstsein & Denkmalpflege und interethnische Beziehungen.**

Derzeitige Sichtbarkeit:

In der Region Kočevje sind die Gottscheedeutschen momentan äußerst aktiv.

Sie betreiben ein kleines ethnographisches Museum. Zudem haben Sie mehrere Kinderbilderbücher veröffentlicht sowie Kochbücher mit traditionellen Gerichten. Des Weiteren haben Sie mehrere Bücher über das architektonische Erbe der Gottscheedeutschen veröffentlicht. Während der Ferien organisieren Sie Workshops für Grundschüler, in denen diesen die Grundlagen ihrer Sprache vermittelt werden. Darüber hinaus leiten Sie Kindergruppen, die in ihrer Sprache auftreten.

Kulinarisch

Slowenien

Einflussname: Potica - Vorgeschmack auf das slowenische Erbe

Potica ist ein traditionelles slowenisches Dessert, das erstmals 1575 in Slowenien erwähnt wurde. Es wurde von Minderheitengruppen beeinflusst, insbesondere von der slowenischen Minderheit in Österreich, die als Kärntner Slowen*innen oder Korošci bekannt ist. Es wurde erstmals im 16. Jahrhundert als Adelsgericht, im 17. Jahrhundert als bürgerliches Festgericht und im 19. Jahrhundert als bäuerliches Festgericht erwähnt. Potica ist eine Art gerolltes süßes Brot, das mit verschiedenen Füllungen wie Walnüssen, Mohn, Estragon, Hüttenkäse oder Trockenfrüchten gefüllt ist.

Der Name "Potica" für eine besondere Süßspeise ist eindeutig slowenisch und hat seine etymologische Entwicklung aus früheren slowenischen Formen wie „povitica, povtica, potvica“ entwickelt. Dies hängt auch mit der Entwicklung der Potica-Herstellungsmethoden vom Mittelalter (vor dem 15. Jahrhundert) bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts zusammen, als sich die Entwicklung stabilisierte und die einheitliche Bezeichnung Potica ab dem 18. Jahrhundert etablierte. Der Begriff "slowenische Potica" wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verwendet.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Potica ist heute als immaterielles Kulturerbe eingetragen. Ihr Einfluss auf die slowenische Kultur und Gesellschaft zeigt sich nicht nur als kulturelles Erbe, sondern auch als kulinarische Tradition, soziale Bindung und zunehmend als künstlerischer Ausdruck, bei dem Bäcker*innen ihre Kreativität durch dekorative Techniken und Präsentationsvarianten unter Beweis stellen. Potica-Wettbewerbe und Ausstellungen betonen zusätzlich ihre Bedeutung als kulturelle Kunstform.



Derzeitige Sichtbarkeit:

Potica ist ein bedeutendes Symbol der slowenischen Kultur und des kulinarischen Erbes. Sie behält einen herausragenden Platz in der slowenischen kulinarischen Landschaft und ist sowohl national als auch international präsent. Potica ist nicht nur in Bäckereien und Supermärkten erhältlich, sondern wird auch regelmäßig auf Kulturfestivals, Lebensmittelmesse und kulinarischen Events in ganz Slowenien angeboten. Diese Veranstaltungen zelebrieren die traditionelle slowenische Küche und betonen die Bedeutung von Potica als kulturelles Symbol. Slowenische Lebensmittelproduzent*innen und -exporteur*innen können Potica weltweit vermarkten und so zu ihrer globalen Präsenz beitragen. Potica wird als Symbol der slowenischen Gastronomie geschätzt und ist ein gern gesehener Gast auf internationalen Lebensmittelfestivals, Gourmetmärkten und kulturellen Events.



Roma-Musik

Slowenien

Einflussname: Langa - Roma-Musik

Die Gruppe „Langa“ war eine renommierte slowenische Rom*nja-Musikgruppe, die von 1997 bis 2018 aktiv war, bis Mišo Kontrec die Gruppe endgültig verließ. Anfangs bestand die Gruppe aus Jože und Mišo Kontrec. Später wurde die Formation um Štefan Kontrec und den Gitarristen Marjan Ornik erweitert, der auch Vasko Atanasovski in die Gruppe brachte. Die Mitglieder der Gruppe waren sowohl Rom*nja als auch Nicht-Rom*nja, jedoch verband sie alle die Rom*nja-Ethnomusik. Der Name „Langa“ bedeutet auf Slowenisch „Flamme“ und spiegelt die lebendige und leidenschaftliche Natur ihrer Musik wider.

Die Gruppe ist bekannt für ihre lebhaften Darbietungen von Rom*nja-Musik, bei denen traditionelle Rom*nja-Instrumente und Melodien oft mit zeitgenössischen Elementen kombiniert werden. Langa hat sowohl innerhalb der Rom*nja-Gemeinschaft als auch darüber hinaus an Popularität gewonnen und trat bei verschiedenen kulturellen Veranstaltungen, Festivals und Konzerten in Slowenien und im Ausland auf. Bei den EMA 2008, der slowenischen Auswahl für den Eurovision Song Contest, traten sie gemeinsam mit Manca Špik auf. Obwohl sie die Publikumsabstimmung gewannen, erhielten sie keine einzige Stimme der Fachjury.

Ihre Musik reflektiert häufig das reiche kulturelle Erbe der Rom*nja und präsentiert ihre einzigartigen musikalischen Traditionen und Erzählungen. Langas Auftritte sind gekennzeichnet durch energische Rhythmen, gefühlvollen Gesang und dynamische Instrumentierung, die eine einnehmende und lebendige Atmosphäre für das Publikum schaffen.

Die Gruppe Langa hat mehrere Alben veröffentlicht, darunter Lieder auf Rom*nja-, Prekmurje- und Slowenisch. Ihre Lieder, die auf persönlichen Erfahrungen und dem Leben basieren, wurden sowohl im Inland als auch international positiv aufgenommen. Trotz der Auflösung von Langa wurde eine neue Gruppe namens „Mlada Langa“ gegründet, um das musikalische Erbe und die Tradition der Musik von Langa fortzuführen.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Langa hatte einen signifikanten Einfluss auf die slowenische Kultur, insbesondere in den Bereichen Musik und Wertschätzung ethnischer Vielfalt. Sie unterstützt die Rom*nja-Kultur, repräsentiert kulturelle Diversität und ist nicht zuletzt äußerst inspirierend und motivierend.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Die Gruppe Langa hat aufgehört zu existieren. Mlada Langa wurde vor einigen Jahren ins Leben gerufen, um Langas Arbeit bei der Förderung der Rom*nja-Musik und -Kultur in Slowenien und darüber hinaus fortzusetzen.



Migrant*innen-Filme

Slowenien

Einflussname: Branko Đurić

Eine filmische Reise.

Branko Đurić, auch bekannt unter seinem Künstlernamen Đuro, ist ein slowenischer Schauspieler, Regisseur, Drehbuchautor und Produzent. Er wurde am 28. Mai 1962 in Sarajevo, Bosnien und Herzegowina, geboren. Er ist vor allem für seine Arbeit in jugoslawischen und slowenischen Filmen und Fernsehserien bekannt. Đurić wurde in den 1980er und 1990er Jahren als Mitglied der im ehemaligen Jugoslawien beliebten Comedy-Gruppe „Top lista nadrealista“ berühmt. Darüber hinaus trat er in zahlreichen Filmen auf, vor allem in seiner Rolle im Film „Kajmak und Marmelade“ (1990), bei dem er auch Regie führte. Dieser Film wurde zu einem Kultklassiker der jugoslawischen Cinematographie. Nach dem Zerfall Jugoslawiens zog er nach Slowenien, wo er seine Film- und Fernsehkarriere fortsetzte. Er nahm an zahlreichen slowenischen Projekten teil und etablierte sich als einer der führenden Schöpfer*innen der slowenischen Filmindustrie. Unter anderem wirkte er in „Spare Parts“ (2003), „Rooster's Breakfast“ (2007), „Vesna“ (2020) und anderen Filmen mit. Neben seiner schauspielerischen Arbeit hat sich Đurić auch als Regisseur, Drehbuchautor und Produzent einen Namen gemacht. Er ist ein mehrfach preisgekrönter Filmemacher, der maßgeblich zur Entwicklung der slowenischen Cinematographie beigetragen hat. Er spielte die Hauptrolle in dem mit einem Oscar ausgezeichneten Film „Niemandsland“ und hatte Nebenrollen in zahlreichen hochkarätigen Filmen, darunter „Der Geruch der Quitten“, „Zeit der Zigeuner“, „Kuduz“, „Bal-Can-Can“, „Im Land des Blutes und des Honigs“ und „Wir sehen uns in Montevideo“. Er hat auch die Comedy-Serie „Naša mala klinika“ geschaffen, die ein ganzes Franchise mit slowenischen, kroatischen und serbischen Gegenstücken hervorgebracht hat.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Branko Đurić hat die slowenische Cinematographie auf vielfältige Weise bereichert:

Durch einzigartige und überzeugende Darbietungen hat er maßgeblich zum visuellen Aspekt zahlreicher Projekte beigetragen und mit seinem Talent das Publikum fasziniert. Seine kreativen Visionen haben die Vielfalt der slowenischen Filmproduktion bereichert. Er war maßgeblich an der Entwicklung von Filmgeschichten beteiligt und prägte die ästhetischen und erzählerischen Aspekte der Projekte. Durch sein Schreiben hat er die Geschichten und Dialoge in Filmen geformt und somit die allgemeine erzählerische Entwicklung und den Ausdruck der Projekte beeinflusst.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Er ist eine prominente und respektierte Persönlichkeit, die sowohl als Schauspieler als auch als Regisseur zur Sichtbarkeit und Vitalität des slowenischen Kinos beiträgt.

Traditionen und Textilien

Slowenien

Einflussname: Echos der Folklore von Bela Krajina - jugoslawischer Einfluss

Die jugoslawische Folklore hat zweifellos die slowenische Kultur beeinflusst, insbesondere im Bereich der Folklore und der traditionellen Künste. Sie umfasst eine breite Palette kunstvoller Kostüme, die das kulturelle Erbe verschiedener Regionen und ethnischer Gruppen widerspiegeln. Die vielfältigen Kostüme und Textilien haben wahrscheinlich die traditionelle Kleidung von Bela Krajina beeinflusst, insbesondere bei festlichen Anlässen und kulturellen Feiern. Männer tragen Kopfbedeckungen, Frauen Kopftücher, blau und rot gemusterte Kleidung mit geometrischen und floralen Motiven, hauptsächlich aus Wolle, Leinen und Baumwolle, sowie Spitze. Alle Muster sind handgefertigt.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Die Muster und Folklorebräuche werden nicht nur bei traditionellen Festen und Folklore, sondern auch im Alltag verwendet. Wir können viele Kleidungsstücke aus Leinen finden, die von lokalen Unternehmer*innen von Hand gefertigt werden. Darüber hinaus weisen die slowenischen Folklorebräuche und -muster die typischen Farben auf. Zum Beispiel „Belokranjski izdelki“

<https://belokranjski-izdelki.si/kategorija/oblacila-modni-dodatki/>

Derzeitige Sichtbarkeit:

Folklore spielt eine bedeutende Rolle bei kulturellen Festivals, Feiern und Veranstaltungen in Bela Krajina. Sie fungiert als Katalysator für gesellschaftliches und soziales Engagement, wobei Basisorganisationen und Gemeindegruppen Veranstaltungen und Initiativen im Zusammenhang mit Folkloretraditionen organisieren. Gemeindebasierte Folkloreprojekte wie Oral History-Sammlungen, Bemühungen zur Kulturerhaltung und Initiativen zum Kulturtourismus fördern den Gemeinschaftssinn und stärken die Gemeinschaft.



Musik

Slowenien

Einflussname:

Oto Pestner - Der Meister des slowenischen Pop, Swing und Blues

Oto Pestner ist der erste Rom*nja-Musiker in Slowenien, der ein Album aufgenommen hat, das bei verschiedenen Radiosendern gespielt wurde. Mit seiner Professionalität und Musik hat er die slowenische Musikszene bis heute maßgeblich beeinflusst. Er hat über 100 Alben in verschiedenen Genres aufgenommen, von Soloalben bis zu Orchesteralben. Seine Musik hat Wurzeln in der slowenischen Popmusik, Swing und Blues. Die Legende der slowenischen Unterhaltungsmusik, Oto Pestner, nahm seine ersten Lieder im Alter von zwölf Jahren im Studio von Radio Celje auf und gewann 1971, im Alter von fünfzehn Jahren, das slowenische Liederfestival mit dem Lied „Trideset let“ (Dreißig Jahre). Bis Ende der siebziger Jahre nahm er regelmäßig am Slowenischen Liederfestival („Mati“, „Bodiva prijatelja“, „Tvoje solze“, „Vrača se pomlad“), am Opatija-Festival („Šepet poletnih trav“) sowie am Vesela jesen-Festival als Mitglied des New Swing Quartet und am Festival Melodies of the Sea and Sun („Melodije sonca in morja“) teil und gewann zahlreiche Preise. In den achtziger Jahren trat er auch als Solokünstler auf. Von 1970 bis 2008 war er Mitglied und künstlerischer Leiter des bekannten New Swing Quartet. Er war auch Mitglied des Alpine Quintet. Seit 1971 komponiert er Musik und begann in den achtziger Jahren ernsthaft mit dem Arrangieren und Produzieren. Er schuf einige der wichtigsten slowenischen Popalben: „Zlato sonce in črna reka“ (1974), „Črna zvezda“ (1976), „Ciganska kri“ (1991), das Album „Invisible Instruments“ (1995), für das er den Goldenen Hahn erhielt, und nahm eines der bekanntesten Autorenalben für Jugoton auf, „Pravi posao“ (1980). Er trug zur Karriere vieler bekannter slowenischer Sänger*innen bei und verband in seiner vierzigjährigen Arbeit im New Swing Quartet erfolgreich die Tradition des schwarzen Gospels und der Spirituals mit dem weißen Gefühl. Alben wie „Spirituals“ (ZKP RTVL, 1973), „V studiu 14“ (ZKP RTVL 1976), „Oh Happy Day“ (Jugoton, 1985), „Deep River“ (Dokumentarna, 1988), „Heart Full Of Swing“ (Jugoton, 1989) und „I Saw The Light“ (NSQ Production, 1998) sind bahnbrechende Werke in der Geschichte des zeitgenössischen Gospels, die sowohl die traditionelle Tradition schwarzer Vokalquartette als auch moderne Ansätze des Gospels wirkungsvoll miteinander verbinden und mit Soul und Country vermischt.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Oto Pestner hat die slowenische Kultur und Gesellschaft maßgeblich beeinflusst:

Musik und Unterhaltung: Pestners erfolgreiche Laufbahn als Sänger, Songwriter und Musiker hat maßgeblich zur Entwicklung und Förderung der slowenischen Musik und Unterhaltung beigetragen. Seine umfangreiche Diskografie umfasst zahlreiche Hits, die fest in der slowenischen Kultur verankert sind. Mit seinen Auftritten und Aufnahmen hat Pestner im Laufe der Jahre unzähligen slowenischen Zuhörern Freude und Unterhaltung gebracht. **Kulturelle Ikone:** Pestner wird in Slowenien weithin als kulturelle Ikone angesehen. Seine anhaltende Popularität und sein Status als legendäre Figur der slowenischen Musik haben seinen Platz im kollektiven Bewusstsein der Nation gefestigt. Pestners Einfluss geht über seine musikalischen Beiträge hinaus, da er ein Symbol der slowenischen Identität und des slowenischen Stolzes darstellt. **Förderung traditioneller Musik:** Während seiner gesamten Karriere war Pestner ein lautstarker Verfechter traditioneller slowenischer Musik. Er hat Volkslieder, Chormusik und andere traditionelle Genres bewahrt und gefördert und so dafür gesorgt, dass Sloweniens kulturelles Erbe lebendig bleibt und zukünftigen Generationen zugänglich ist. **Vorbild und Inspiration:** Pestners Erfolgsgeschichte dient als Inspirationsquelle für aufstrebende Musiker*innen und Künstler*innen in Slowenien. Sein Weg vom jungen Talent zu einer verehrten Persönlichkeit der slowenischen Musik inspiriert andere, ihren Leidenschaften nachzugehen und in ihren gewählten Bereichen nach Spitzenleistungen zu streben. **Sozialer Einfluss:** Als Persönlichkeit des öffentlichen Lebens hat Pestner seine Plattform genutzt, um soziale Probleme anzusprechen und positive Veränderungen in der slowenischen Gesellschaft zu fördern. Ob durch Benefizkonzerte, Wohltätigkeitsarbeit oder Lobbyarbeit – Pestner hat sein Engagement gezeigt, das Leben anderer zu verbessern.

Oto Pestners Einfluss auf die slowenische Kultur und Gesellschaft ist insgesamt tiefgreifend und vielfältig. Durch seine Musik, sein Engagement und seine kulturellen Beiträge hat er die künstlerische Landschaft und kollektive Identität des Landes unauslöschlich geprägt.



Derzeitige Sichtbarkeit:

Er bleibt präsent, beeinflusst junge slowenische Künstler*innen und unterstützt Newcomer*innen. Sein Zitat „Zigeunerblut zieht mich vorwärts, alle meine Wege sind in den Sternen geschrieben. Zigeunerblut rastlos ohne Grenzen, mein ewiges Schicksal ist so grausam.“ ist weiterhin bekannt.

Mode

Slowenien

Einflussname: Alan Hranitelj - Entwurf von Couture-Träumen

Alan Hranitelj, ein slowenischer Kostümbildner, wurde am 3. März 1968 in Zagreb, Kroatien, geboren. Er besuchte die Kunsthochschule und zog Mitte der 1980er Jahre nach Slowenien. Nach seiner Mitarbeit an der Aufführung „Taufe unter dem Triglav“ im Jahr 1986 begann er seine Karriere in Ljubljana. Bekannt für seine Arbeit in den Bereichen Theater, Oper, Filmkostümdesign und Maskenbildnerei, war er bis 1992 auch Modedesigner. Hranitelj hat mit verschiedenen slowenischen und internationalen Theatern, Regisseur*innen und Unternehmen zusammengearbeitet, darunter Cirque du Soleil, für den er Kostüme für die Show „ZARKANA“ entwarf, die im Juni 2011 in der Radio City Music Hall in New York Premiere hatte. Sein Portfolio umfasst 408 Kostümdesigns für Theater, Oper, Ballett, Film, Ausstellungen, Veranstaltungen, Fernsehwerbung und Uniformen für Unternehmen. Seine Werke sind Teil der Dauerausstellungen in vier slowenischen Museen. Hranitelj wurde für seine unverwechselbaren Designs, die oft durch seine Handwerkskunst hervorgehoben werden, mit 29 Preisen in Slowenien und im Ausland ausgezeichnet. Er hat seine Arbeiten auf zahlreichen Ausstellungen weltweit präsentiert, darunter bemerkenswerte Ausstellungen in Ljubljana, im Millennium Dome in London und im Kulturzentrum Nansen Aranjo in Belo Horizonte, Brasilien.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Alan Hranitelj hat die slowenische Kultur durch seine Pionierrolle in der Modebranche maßgeblich geprägt. Bekannt für avantgardistische Designs, die slowenisches Erbe mit zeitgenössischer Ästhetik verbinden, hat er die slowenische Modelandschaft bereichert. Hraniteljs innovativer Ansatz inspiriert zu kreativem Ausdruck und stellt Normen in Frage, wodurch Designer*innen dazu angeregt werden, neue Konzepte zu erkunden. Seine Arbeit, die sowohl lokal als auch weltweit gefeiert wird, repräsentiert Sloweniens kulturelle Vielfalt und Kreativität. Durch seine Designs, öffentlichen Auftritte und Beiträge zur Modeausbildung hat Hranitelj die slowenische Mode auf internationalen Plattformen bekannt gemacht und die kulturelle Identität des Landes nachhaltig geprägt.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Alan Hranitelj ist in der slowenischen Kultur, insbesondere im Bereich Mode und Unterhaltung, sehr präsent. Er ist aktiv an der Gestaltung neuer Kollektionen und der Teilnahme an Modeveranstaltungen beteiligt. Außerdem tritt er häufig in Fernsehsendungen zum Thema Mode und Design auf, wo er als Juror, Mentor oder Gastexperte fungiert. Seine Anwesenheit in diesen Sendungen stellt nicht nur sein Fachwissen unter Beweis, sondern trägt auch dazu bei, slowenisches Modetalent und Kreativität einem breiteren Publikum bekannt zu machen.

Wissenschaft

Slowenien

Einflussname: Erforschung der Julischen Alpen - das Erbe von Belsazar de la Motte Hacquet

Belsazar de la Motte Hacquet war ein französischer Arzt aus dem Karnischen Raum zur Zeit der Aufklärung. Er war Kriegschirurg, Chirurg in der Bergbaustadt Idrija und Professor für Anatomie und Chirurgie in Laibach (heute Ljubljana). Er erforschte die Geologie und Botanik von Karnolien, Istrien und umliegenden Gebieten und war der erste Entdecker der Julischen Alpen. Zudem führte er ethnografische Studien unter den südslawischen Völkern durch, insbesondere unter der slowenischsprachigen Bevölkerung. Er betrachtete sich hauptsächlich als Chemiker und führte die Methoden der chemischen Analyse in Krain ein.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Belsazar de la Motte Hacquet war ein angesehener Arzt, Naturforscher und Entdecker, dessen Arbeit im 18. Jahrhundert in Slowenien einen bleibenden Einfluss auf Wissenschaft, Medizin und Botanik hatte. Er führte umfassende botanische Studien im gesamten Slowenien durch, dokumentierte die Flora akribisch und trug maßgeblich zum Verständnis der einheimischen Pflanzenwelt bei. Hacquets wissenschaftliche Werke wie „Plantae alpinae Carniolicae“ und „Flora carniolica“ wurden zu bedeutenden Referenzwerken für Botaniker, die die slowenische Flora erforschten. Seine Präsenz förderte den kulturellen Austausch und die Zusammenarbeit zwischen slowenischen Gelehrten und der breiteren europäischen Wissenschaftsgemeinschaft, was einen Geist der Forschung und Kooperation in slowenischen intellektuellen Kreisen kultivierte. Hacquets Erbe beeinflusst bis heute nachfolgende Generationen von Wissenschaftler*innen in Slowenien.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Keine, doch seine Auswirkungen sind immer noch in der Arbeit heutiger Wissenschaftler*innen spürbar.



Politik und Gesellschaft

Slowenien

Einflussname: Zoran Janković führt Ljubljana in die Zukunft

Zoran Janković, geboren am 1. Januar 1953 in Saraorci bei Smederevo, zog nach seiner Kindheit nach Ljubljana. Er besuchte die Valentin-Vodnik-Grundschule, die Kette-und-Murn-Grundschule, das Poljane-Gymnasium und die Wirtschaftsfakultät der Universität Ljubljana. Er begann seine Karriere 1978 bei der slowenischen Post und hatte später leitende Positionen bei Grič Zagreb, Mercator Investa und Emona SOZD inne. 1990 gründete er Electa, bevor er 1997 CEO von Mercator wurde. 2006 wurde Janković zum Bürgermeister von Ljubljana gewählt, eine Position, die er bis heute innehat. Seine Amtszeit ist bekannt für transformative Projekte in den Bereichen Infrastruktur und Kultur. Unter seiner Führung erlangte Ljubljana Anerkennungen wie die „Welthauptstadt des Buches“ 2010 und wurde vom Forbes-Magazin zu den „idyllischsten Orten Europas zum Leben“ gewählt. Neben seinen Aufgaben als Bürgermeister war Janković auch als Abgeordneter tätig und gewann seit 2010 mehrere Bürgermeisterwahlen in Folge. Er ist auch im Sport aktiv und leitete beispielsweise den slowenischen Handballverband während der Herren-Europameisterschaft 2004. Zoran Janković ist mit Mija Janković verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne, Damijan und Jure, sowie Enkelkinder.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Während Zoran Jankovićs Amtszeit als Bürgermeister von Ljubljana wurde die Kulturlandschaft der Stadt maßgeblich bereichert. Unter seiner Leitung entwickelte sich Ljubljana zu einem lebendigen Zentrum für kulturelle Aktivitäten, das das ganze Jahr über verschiedene Veranstaltungen wie Musikfestivals, Kunstausstellungen, Theateraufführungen, Filmvorführungen und Literaturveranstaltungen beherbergt. Seine Regierung legte großen Wert auf die Erhaltung und Verbesserung des kulturellen Erbes der Stadt durch Investitionen in Restaurierungsprojekte und kulturelle Einrichtungen. Janković förderte auch das Wachstum der zeitgenössischen Kunst und Kultur und unterstützte eine dynamische Kulturszene mit neuen Räumlichkeiten für Künstler*innen und Darsteller*innen. Ein herausragender Beitrag ist der Bau des Sportparks Stožice, der nicht nur als bedeutende Sportstätte fungiert, sondern auch kulturelle Veranstaltungen beheimatet. Darüber hinaus befürwortete seine Regierung den Iterikulturalismus, indem sie den Bau islamischer und serbisch-orthodoxer Kulturzentren unterstützte. Insgesamt hat Jankovićs Führung Ljubljana zu einer dynamischen und inklusiven Stadt geformt, in der die Kultur blüht.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Janković ist derzeit noch Bürgermeister der Gemeinde Ljubljana und wird sein Amt mindestens bis zu den nächsten Wahlen im Jahr 2026 fortsetzen.



Getränke

Madeira

Titel des Einflusses:

Die Reise des Poncha: Von britischen Matrosen zur Tradition Madeiras

Poncha ist ein traditionelles Getränk auf Madeira, das aus Aguardente (Rum aus Zuckerrohr), Honig, Zucker und Zitronensaft hergestellt wird. Seine Ursprünge reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück, als portugiesische Entdecker*innen das Rezept aus Indien mitbrachten, wo ein ähnliches Getränk namens „Panch“ bei britischen Seeleuten beliebt war. Ursprünglich zur Vorbeugung von Skorbut aufgrund seines hohen Vitamin-C-Gehalts verwendet, hat sich dieses Getränk im Laufe der Zeit zu einem festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens auf Madeira entwickelt, mit Varianten wie Maracujá (Passionsfrucht) und Mandarine.

Poncha verkörpert einen reichen kulturellen Austausch, der es zu einem Symbol des Erbes Madeiras macht. Die Entstehung von Poncha ist das Ergebnis einer Vermischung indischer und portugiesischer Einflüsse und hat sich zu einem geschätzten Bestandteil des sozialen und kulturellen Gefüges Madeiras entwickelt. Durch die Rückverfolgung seiner Ursprünge und kulturellen Auswirkungen gewinnen wir eine tiefere Wertschätzung für die Geschichte der Insel und die fortwährende Bedeutung traditioneller Praktiken bei zeitgenössischen Feierlichkeiten. Poncha bewahrt nicht nur historische kulinarische Traditionen, sondern fördert auch ein Gemeinschaftsgefühl und eine kulturelle Identität auf Madeira.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Poncha ist ein fester Bestandteil der Kultur Madeiras geworden, insbesondere bei gesellschaftlichen Zusammenkünften und Feiern. Es symbolisiert die historischen Verbindungen und den kulturellen Austausch zwischen Madeira, Großbritannien und Indien. Poncha wird oft in traditionellen Krügen zubereitet und alle Zutaten werden mit einem Stab namens „Mexelote“ oder „Caralhinho“ vermischt, was seine kulturelle Bedeutung verstärkt. Das Getränk ist besonders berühmt in Câmara de Lobos, das für seine zahlreichen Poncha-Bars bekannt ist.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Poncha bleibt ein beliebtes Getränk auf Madeira, das in vielen Bars erhältlich ist und bei lokalen Festen und gesellschaftlichen Veranstaltungen genossen wird. Die Stadt Câmara de Lobos ist besonders für ihre Poncha-Bars bekannt, in denen Besucher*innen die authentische Zubereitung und den Geschmack dieses traditionellen Getränks erleben können. Die anhaltende Beliebtheit von Poncha unterstreicht seine Rolle als Symbol des reichen kulturellen Erbes Madeiras.



Kulinarike Madeira

Einflussname: Mariniertes Erbe: Die Geschichte von Carne de Vinha d'Alhos

Vinha d'alhos ist ein traditionelles Gericht von Madeira, bestehend aus mariniertem Schweinefleisch mit Knoblauch, Wein und Essig. Diese Konservierungsmethode, die von der iberischen Adobo-Technik inspiriert ist, wurde während der portugiesischen Kolonialzeit in Indien übernommen und später von portugiesischen Entdecker*innen auf Madeira eingeführt. Das Schweinefleisch wird mindestens einen Tag lang mariniert, um die Aromen vollständig zu entfalten, bevor es langsam gegart wird, um ein reichhaltiges und herhaftes Ergebnis zu erzielen.

Historischer Kontext: Die Ursprünge von Carne de Vinha d'Alhos reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück, als portugiesische Entdecker*innen das Gericht nach Indien brachten, wo es sich zum berühmten Vindaloo entwickelte. Dieser Übergang erfolgte während der portugiesischen Kolonialisierung von Goa, wobei lokale Zutaten wie Tamarinde und Chilischoten integriert wurden, die von den Portugies*innen aus Amerika nach Indien gebracht wurden. Diese Anpassung spiegelt den globalen kulinarischen Austausch wider, der durch portugiesische Seefahrer*innen ermöglicht wurde.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Rindfleisch in Knoblauchmarinade ist ein Beispiel für die Verschmelzung kulinarischer Traditionen der Iberischen Halbinsel, Indiens und Madeiras. Es reflektiert historische Interaktionen und kulturellen Austausch, besonders während des Zeitalters der Entdeckungen. Auf Madeira ist dieses Gericht zu einem wichtigen Bestandteil der lokalen kulinarischen Kultur geworden, insbesondere während der Weihnachtsfeierlichkeiten. Es ist ein Hauptbestandteil bei festlichen Familientreffen und symbolisiert das reiche kulturelle Erbe und die festliche Stimmung der Insel.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Heute ist Carne de vinha d'alhos auf Madeira noch immer ein beliebtes Gericht, insbesondere während der Weihnachtszeit. Es wird häufig in Privathaushalten zubereitet und in lokalen Restaurants serviert und ist ein Beweis für die anhaltenden kulinarischen Traditionen der Insel. Das Gericht verbindet die Einwohner*innen Madeiras nicht nur mit ihren historischen Wurzeln, sondern ist auch weiterhin ein Highlight bei zeitgenössischen Feiern und in der Küche.

Süßes Erbe

Madeira

Titel: Süßes Erbe: Die Historie des Zuckerrohrs auf Madeira

Die Einführung des Zuckerrohrs auf Madeira im 15. Jahrhundert, insbesondere aus Sizilien, prägte die wirtschaftliche und soziale Landschaft der Insel maßgeblich. Prinz Heinrich der Seefahrer spielte eine bedeutende Rolle bei dieser landwirtschaftlichen Entwicklung. Zuckerrohr, auch bekannt als „weißes Gold“, erforderte umfangreiche Arbeit und Infrastruktur, was zur Errichtung von Mühlen und Häfen führte. Die Genuesen spielten eine entscheidende Rolle in den finanziellen und logistischen Aspekten dieses Vorhabens.

Es reflektiert den dynamischen kulturellen Austausch und die wirtschaftlichen Veränderungen, die Madeiras einzigartige Identität geformt haben. Die Einführung des Zuckerrohrs durch die Portugies*innen, unterstützt von genuesischen Finanziers, führte zu erheblichem Wirtschaftswachstum und sozialen Veränderungen auf der Insel. Durch die Untersuchung der Ursprünge und Auswirkungen dieser Einflüsse gewinnen wir ein tieferes Verständnis dafür, wie interkulturelle Interaktionen Gesellschaften bereichern. Die fortwährende Präsenz des Zuckerrohr-Erbes in Madeiras Kulturfestivals und Museen betont die Wichtigkeit der Bewahrung und Reflexion dieses historischen Erbes.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Der Zuckerrohranbau transformierte Madeira in einen bedeutenden Zuckerproduzenten. Dieser ökonomische Aufschwung führte zur Entwicklung von Infrastruktur wie Mühlen und Häfen und zog Kaufleute aus ganz Europa an, darunter Italiener*inn, Bask*innen, Katalan*innen und Fläm*innen. Der durch den Zuckerhandel erwirtschaftete Reichtum beflogelte das Wachstum von Kunst und Architektur, da wohlhabende Landbesitzer*inn und Kaufleute in kulturelle Projekte investierten. Die Verwendung afrikanischer Sklav*innenarbeit im Zuckerrohranbau war ein düsterer Aspekt dieser wirtschaftlichen Expansion, da Sklav*innen im 16. Jahrhundert einen signifikanten Anteil der Bevölkerung ausmachten.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Das Erbe des Zuckerrohranbaus ist noch heute in der anhaltenden Produktion von Zuckerprodukten wie Rum auf Madeira sichtbar. Die Ruinen alter Zuckermühlen, wie die der Ruinen von São Jorge, sind in der Landschaft verstreut. Kulturelle Festivals und das Zuckermuseum in Calheta erinnern an diese Geschichte, bewahren das Erbe der Zuckerindustrie Madeiras und informieren Besucher*innen über ihre historische Bedeutung.

Grünes Erbe

Madeira

Einflussname: Grünes Erbe: Die britische Prägung der Gärten Madeiras

Im 18. und 19. Jahrhundert importierten britische Händler*innen, die sich auf Madeira niederließen, diverse tropische und subtropische Pflanzen, die die Gartenkultur der Insel maßgeblich prägten. Sie etablierten Bauernhöfe und Gärten in Ortschaften wie Monte, Camacha, Santo da Serra und Jardim da Serra und gestalteten romantische Landschaften mit exotischer Flora, Ziergewässern und jahrhundertealten Bäumen.

Kunstvolle Beispiele:

- Der Garten Quinta do Santo da Serra, der von der Familie Blandy angelegt wurde, präsentiert exotische Pflanzen, Zierteiche und Freizeiteinrichtungen, die den britischen Einfluss betonen.
- Der Monte Palace Tropical Garden ist für seine vielfältige Pflanzen- und Dekorationssammlung bekannt und vereint britische und madeirische Gartenbaupraktiken.
- Die Palheiro Gardens sind berühmt für ihre umfangreiche Sammlung von Kamelien und anderen exotischen Pflanzen und würdigen weiterhin ihr britisches Kulturerbe (Portugiesisches Museum) (Madeira Island Direct).

Das Beispiel „Grünes Erbe“ beleuchtet den dynamischen kulturellen Austausch, der Madeiras einzigartige Identität geprägt hat. Von der Einführung exotischer Pflanzenarten bis zur Integration europäischer Gartenbautechniken hat die britische Kultur Madeiras Landschaften und kulturelles Erbe tiefgreifend beeinflusst. Durch die Rückverfolgung der Ursprünge und Auswirkungen dieser Einflüsse gewinnen wir ein tieferes Verständnis dafür, wie Interkulturalität Gesellschaften bereichert und Innovation sowie gegenseitigen Respekt fördert. Die anhaltende Schönheit der Gärten Madeiras ist ein Beweis für das anhaltende Erbe des kulturellen Austauschs.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Die Einführung exotischer Pflanzen durch die Brit*innen bereicherte die botanische Vielfalt Madeiras und verwandelte seine Gärten in Orte der Entspannung und ästhetischen Schönheit. Diese Gärten wurden zu integralen Bestandteilen der lokalen Kultur und trugen zum Ruf der Insel als üppiges, grünes Paradies bei. Die von den Brit*innen eingeführten Gartenbaupraktiken beeinflussten die lokalen Gartentraditionen und vermischten sie mit europäischen Stilen, um einzigartige Gartenlandschaften zu schaffen.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Das Erbe der britischen Gartenkultur ist noch immer in den berühmten Gärten Madeiras sichtbar. So dient beispielsweise Quinta do Santo da Serra, das Ende des 19. Jahrhunderts von der Familie Blandy gegründet wurde, als öffentlicher Erholungsraum mit Attraktionen wie Pfauen, Hirschen, Garrano-Pferden, einem Minigolfplatz und Tennisplätzen. Der Garten verfügt über eine reiche Flora mit exotischen Arten wie Azaleen, Rhododendren und Kamelien. Diese Gärten dienen nicht nur als Tourist*innenattraktionen, sondern auch als kulturelle Wahrzeichen, die den historischen Einfluss der britischen Kultur auf der Insel bewahren.



Kunst und Architektur

Madeira

Einflussname: Azulejos: Der portugiesische Einfluss vom Festland

Azulejos, abgeleitet vom arabischen „al zuleiq“, was „kleiner polierter Stein“ bedeutet, sind ein charakteristisches Merkmal der portugiesischen Kunst und Architektur. Diese Keramikfliesen, die im 8. Jahrhundert von den Maur*innen auf die Iberische Halbinsel gebracht wurden, wurden im 15. Jahrhundert zu einem wichtigen Teil der portugiesischen Dekoration. Ursprünglich wurden Azulejos verwendet, um byzantinische und römische Mosaiken zu imitieren, doch später wurden sie zu komplizierten geometrischen Mustern und später, mit italienischen und flämischen Einflüssen, zu komplexeren Designs und figurativen Motiven.

Azulejos repräsentieren ein beeindruckendes Beispiel für kulturellen Austausch und künstlerische Entwicklung, indem sie das Zusammenwirken verschiedener historischer Einflüsse in Portugal reflektieren. Ihre fortwährende Präsenz im modernen Madeira betont die Wichtigkeit der Bewahrung des kulturellen Erbes und des Verständnisses für Interkulturalität bei der Formung gesellschaftlicher Identitäten. Die Erforschung der Azulejos gewährt uns Einblicke in die vielfältige kulturelle Landschaft Portugals und den anhaltenden Einfluss seiner künstlerischen Traditionen auf die heutige Gesellschaft.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Azulejos haben auf Madeira die kulturelle und architektonische Ästhetik maßgeblich geprägt. Diese Fliesen zeigen häufig religiöse Szenen, historische Ereignisse und das alltägliche Leben und fungieren als visuelle Darstellung der Geschichte und kulturellen Entwicklung Portugals. Die umfassende Verwendung von Azulejos in öffentlichen und privaten Gebäuden symbolisiert die Verschmelzung künstlerischer Traditionen und der kulturellen Identität Portugals.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Heute zieren Azulejos die Fassaden öffentlicher Gebäude, Banken, Wohnhäuser, Hotels und sogar Autohäuser auf ganz Madeira. Besonders beeindruckende Exemplare sind am Eingang des Mercado dos Lavradores in Funchal zu bewundern.

Das Casa Museu Frederico de Freitas beherbergt eine umfangreiche Sammlung von Skulpturen, Gemälden, Gravuren, Möbeln, Keramik, Kristallen und Zinngegenständen aus dem 17. und 19. Jahrhundert. Es beinhaltet auch ein eigenes Azulejos-Haus, das speziell für die Ausstellung der umfangreichen Fliesensammlung erbaut wurde.

Musik

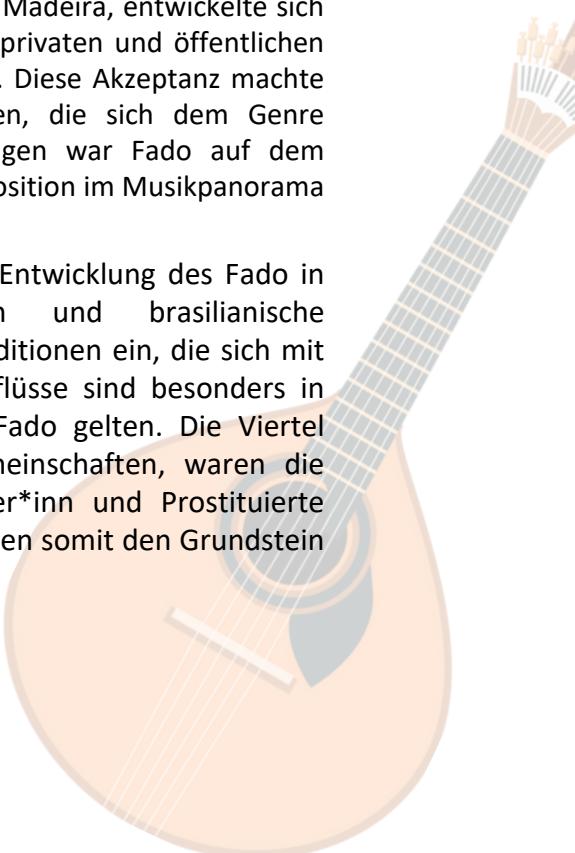
Madeira

Einflussname: Saudade-Rhythmen: Die Auswirkung des Fado auf die Musik Madeiras

Fado, eine charakteristische portugiesische Musikrichtung, hat tiefe Wurzeln in der Geschichte Portugals und seiner kolonialen Vergangenheit. Entstanden im frühen 19. Jahrhundert in Lissabon, entwickelte sich Fado aus einer Fusion afrikanischer und brasilianischer Musiktraditionen, insbesondere dem Lundum, das von brasilianischen Sklav*innen eingeführt wurde. Dieses Genre ist geprägt von melancholischen Melodien und Texten, die Sehnsucht, Trauer und Nostalgie zum Ausdruck bringen und oft mit dem Meer und den Herausforderungen des Lebens in Verbindung stehen. Seit seiner Verbreitung über Lissabon hinaus im späten 19. Jahrhundert hat Fado andere Regionen entlang der Atlantikroute beeinflusst, einschließlich des Madeira-Archipels. Fado begann, als angesehenes Musikgenre in das alltägliche Leben der Madeiraner*innen integriert zu werden, wobei die Gitarre das bevorzugte und stark geförderte Instrument war. Es weitete seinen Einfluss auf sämtliche Musikbereiche Madeiras aus, wobei Madeiras eigene philharmonische Bands ihn übernahmen und den nationalistischen Geist sowie den musikalischen Trend der Epoche widerspiegeln.

Fado entstand als satirisches und unkonventionelles Genre auf Madeira, entwickelte sich jedoch rasch weiter und erlangte so viel Ansehen, dass es in privaten und öffentlichen Salons sowie auf den großen Theaterbühnen genossen wurde. Diese Akzeptanz machte Funchal zu einem wichtigen Anlaufpunkt für Künstler*innen, die sich dem Genre verschrieben hatten. Trotz vorherrschender Fehleinschätzungen war Fado auf dem Archipel von großer Bedeutung und nahm eine grundlegende Position im Musikpanorama Madeiras ein.

Der Einfluss von Migrant*innen und Minderheiten auf die Entwicklung des Fado in Lissabon war signifikant. Afrikanische Sklav*innen und brasilianische Einwander*innen brachten Rhythmen und musikalische Traditionen ein, die sich mit der lokalen portugiesischen Musik vermischten. Diese Einflüsse sind besonders in Lundum und Modinha erkennbar, die als Vorfürher des Fado gelten. Die Viertel Alfama und Mouraria, bekannt für ihre vielfältigen Gemeinschaften, waren die Ursprünge des Fado. Hier fanden Seeleute, Hafenarbeiter*inn und Prostituierte Ausdruck für ihre Kämpfe und Emotionen in Liedern und legten somit den Grundstein für das, was der Fado heute ist.



Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Fado ist zu einem integralen Bestandteil der portugiesischen kulturellen Identität geworden, auch auf Madeira. Die Musik spiegelt Themen des Meeres, ferner Länder und der komplexen Geschichte des portugiesischen Kolonialismus und der Migration wider und bereichert so die vielfältige Kultur Madeiras. Das Genre hat die Musik Madeiras stark beeinflusst und ihr emotionale Tiefe und historischen Kontext verliehen. Bemerkenswerte Fado-Sänger*innen wie Amália Rodrigues haben eine entscheidende Rolle bei der Popularisierung und Erhaltung dieses Genres gespielt und seine Weitergabe an zukünftige Generationen sichergestellt.

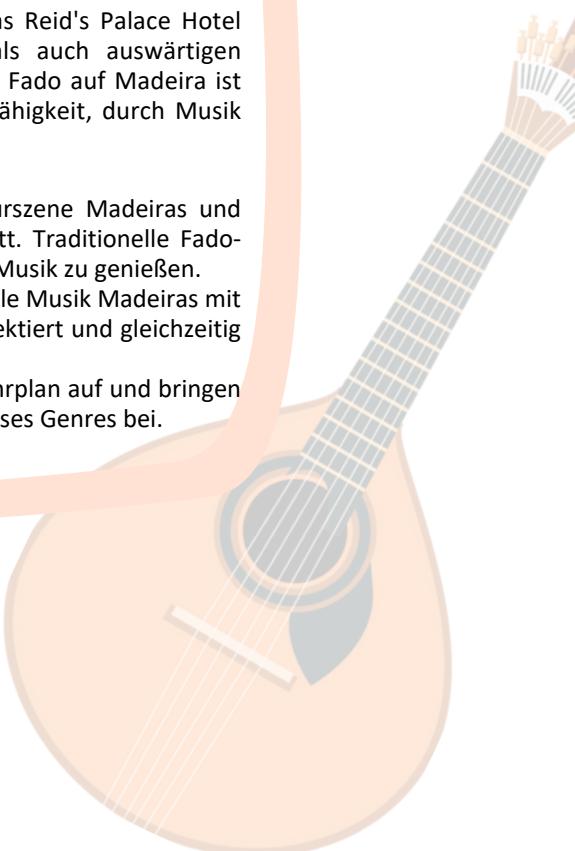


Derzeitige Sichtbarkeit:

Fado wird auf Madeira gefeiert und aufgeführt, wobei lokale Musiker*innen und Sänger*innen zu dieser fortwährenden Tradition beitragen. Es bleibt ein beliebtes Genre bei kulturellen Veranstaltungen und Festivals auf der Insel. Veranstaltungsorte wie das Reid's Palace Hotel veranstalten regelmäßig Fado-Abende und bieten sowohl lokalen als auch auswärtigen Künstler*innen eine Plattform für Auftritte. Die anhaltende Präsenz des Fado auf Madeira ist ein Beweis für die anhaltende Anziehungskraft des Genres und seine Fähigkeit, durch Musik tiefe emotionale Verbindungen zu vermitteln.

Kunstbeispiele:

- Aufführungen: Fado-Aufführungen sind ein fester Bestandteil der Kulturszene Madeiras und finden häufig bei großen Festivals und besonderen Veranstaltungen statt. Traditionelle Fado-Häuser in Funchal bieten eine intime Umgebung, um diese eindrucksvolle Musik zu genießen.
- Aufnahmen: Lokale Künstler*innen haben Alben produziert, die traditionelle Musik Madeiras mit Fado vermischen und so eine Fusion schaffen, die beide Traditionen respektiert und gleichzeitig einem neuen Publikum die Tiefe und Schönheit des Fado näherbringt.
- Bildungsprogramme: Musikschulen auf Madeira nehmen Fado in ihren Lehrplan auf und bringen neuen Generationen von Musiker*innen die Geschichte und Techniken dieses Genres bei.



Klassische Musik

Madeira

Einflussname: Der Einfluss ukrainischer, klassischer Musik von Kiew nach Madeira

Seit den frühen 1990er Jahren hat Madeira eine bedeutende kulturelle Bereicherung durch den Zustrom ukrainischer Profis der klassischen Musik erfahren. Diese Musiker*innen, die in der ukrainischen Musiktradition ausgebildet wurden, die von prominenten Komponist*innen wie Mykola Lysenko, Kyrylo Stetsenko und Oleksandr Koshetz begründet wurde, haben zur künstlerischen Entwicklung der Insel beigetragen. Insbesondere Halyna Stetsenko, die Enkelin des berühmten ukrainischen Komponisten Kyrylo Stetsenko, lebt und arbeitet auf Madeira. Ihre Anwesenheit symbolisiert den anhaltenden kulturellen Austausch und die Verschmelzung ukrainischer und madeirischer Musiktraditionen.

In einem kürzlichen Interview diskutierte Halyna Stetsenko ihre Arbeit und Erfahrungen auf Madeira. Sie betonte, wie ihr Hintergrund und ihre Ausbildung in klassischer, ukrainischer Musik ihre Lehrmethoden und Auftritte auf der Insel geprägt haben. Stetsenko unterstrich die Wichtigkeit des kulturellen Austauschs und wie dieser die ukrainische und Madeira-Gemeinde gleichermaßen bereichert. Des Weiteren erläuterte sie ihre Bemühungen, ukrainische Komponist*innen dem lokalen Publikum näherzubringen, sowie ihre Teilnahme an gemeinsamen Musikprojekten.

Dieser Fall illustriert den dynamischen kulturellen Austausch, der die einzigartige Identität Madeiras geformt hat. Ukrainische Musiker*innen haben durch die Einführung ihrer klassischen Musiktraditionen und deren Integration in die lokale Kultur die Musiklandschaft und das kulturelle Erbe Madeiras geprägt. Durch die Rückverfolgung der Ursprünge und Auswirkungen dieser Einflüsse gewinnen wir ein tieferes Verständnis dafür, wie Interkulturalität Gesellschaften bereichert und Innovation sowie gegenseitigen Respekt fördert. Die fortwährende Präsenz ukrainischer Musiker*innen auf Madeira belegt das anhaltende Erbe dieses kulturellen Austauschs.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Ukrainische Musiker*innen haben eine maßgebliche Rolle bei der Verbesserung der Qualität der klassischen Musik auf der Insel gespielt. Ihr Fachwissen hat die Aufführungen des Orquestra Clássica da Madeira (OCM) bereichert und die musikalische Ausbildung an lokalen Institutionen wie dem Conservatório – Escola Profissional das Artes da Madeira gestärkt. Die Integration ukrainischer, klassischer Musiktraditionen hat zu einer vertieften Wertschätzung der klassischen Musik bei der lokalen Bevölkerung geführt, neue Möglichkeiten für kulturellen Austausch geschaffen und das Wachstum einer blühenden Künstlergemeinschaft gefördert.

Beispiele für den Einfluss:

- Konzerte: Ukrainische Musiker*innen, einschließlich Halyna Stetsenko, treten regelmäßig mit dem Orquestra Clássica da Madeira auf. Ihre Darbietungen umfassen häufig Werke ukrainischer Komponist*innen, die das Publikum auf Madeira mit einem breiteren Repertoire vertraut machen und die interkulturelle Wertschätzung fördern.
- Ausbildung: Ukrainische Musiker*innen leisten einen bedeutenden Beitrag zur Musikausbildung auf Madeira, indem sie an verschiedenen Musikschulen und -institutionen unterrichten und ihr Können und Wissen an die nächste Generation madeiranischer Musiker*innen weitergeben. Dieser Austausch hat zu einem höheren Standard in der musikalischen Ausbildung und einem gesteigerten Interesse an klassischer Musik geführt.
- Kultur-Festivals: Ukrainische Künstler*innen nehmen regelmäßig an Kulturfestivals und Veranstaltungen auf der Insel teil, um ihr Erbe durch Musik zu präsentieren. Diese Auftritte betonen die kulturelle Vielfalt Madeiras und fördern ein besseres Verständnis sowie eine größere Wertschätzung der ukrainischen Musiktraditionen.
- Gemeinschaftsprojekte zwischen ukrainischen Musiker*innen und lokalen Künstler*innen aus Madeira haben zu einzigartigen musikalischen Erlebnissen geführt. Diese Zusammenarbeit umfasste gemeinsame Konzerte und Musikworkshops, bei denen Künstler*innen beider Kulturen ihr Fachwissen und ihre Stile teilten, wodurch das kulturelle Gefüge Madeiras bereichert und dem Publikum neue, innovative Musikerlebnisse geboten wurden.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Der Einfluss ukrainischer klassischer Musiker*innen ist noch heute spürbar. Künstler*innen treten weiterhin mit dem OCM auf, nehmen an kulturellen Veranstaltungen teil und unterrichten an regionalen Musikschulen. Ihre Anwesenheit hat die lokale Musikszene erheblich beeinflusst, die Qualität der Aufführungen gesteigert und eine größere Wertschätzung für klassische Musik unter der Bevölkerung Madeiras gefördert.

Bemerkenswerte ukrainische Musiker*innen auf Madeira: Halyna Stetsenko ist eine herausragende Persönlichkeit in der Musikszene von Madeira. Sie hat zahlreiche Student*innen betreut, die eine erfolgreiche musikalische Laufbahn eingeschlagen haben. Ihre Schüler*innen haben an angesehenen Orten gespielt und bei nationalen sowie internationalen Wettbewerben Anerkennung erlangt.

Sprache

Madeira

Einflussname: Guanche-Wörter von den Kanarischen Inseln

Die Guanchensprache, die von den Ureinwohner*innen der Kanarischen Inseln gesprochen wurde, hat die Ortsnamen und den Wortschatz Madeiras nachhaltig geprägt. Die Guanchen, die Ureinwohner*innen der Kanarischen Inseln vor der spanischen Kolonialisierung, sprachen eine Sprache berberischen Ursprungs. Ihre Sprache hinterließ einen bleibenden Eindruck in der Region, einschließlich Madeira. Wörter, die mit geografischen Merkmalen und dem alltäglichen Leben in Verbindung stehen, wurden aufgrund historischer Interaktionen und Migrationen zwischen den Kanarischen Inseln und Madeira in die Umgangssprache Madeiras integriert.

Dieser Fall beleuchtet den dynamischen kulturellen Austausch, der Madeiras einzigartige Identität geprägt hat. Von sprachlichen Einflüssen bis hin zu Ortsnamen veranschaulicht das Erbe der Guanchen, wie wichtig es ist, kulturelle Vielfalt zu verstehen und zu schätzen. Indem wir die Ursprünge und Auswirkungen dieser Einflüsse zurückverfolgen, gewinnen wir ein tieferes Verständnis dafür, wie Interkulturalität Gesellschaften bereichert und Innovation und gegenseitigen Respekt fördert. Die Geschichten dieser kulturellen Artefakte sind ein Beweis für die Macht der Migration und des kulturellen Austauschs bei der Gestaltung lebendiger, dynamischer Gemeinschaften.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Die sprachlichen Einflüsse reflektieren die tiefen historischen Verbindungen zwischen den Kanarischen Inseln und Madeira. Die Integration guanchischer Wörter in den Madeira-Dialekt bereichert nicht nur die lokale Sprache, sondern bewahrt auch Elemente der guanchischen Kultur innerhalb der Gesellschaft Madeiras. Dieser Einfluss belegt den kulturellen Austausch, der durch Handel, Migration und andere Formen der Interaktion zwischen den Inseln stattfand. Das Erbe der guanchischen Sprache betont die Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit sprachlicher und kultureller Elemente bei der Gestaltung regionaler Identitäten und der Bewahrung historischer Erzählungen.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Guanche-Wörter bleiben in Ortsnamen und lokalen Dialekten auf Madeira präsent, um das sprachliche Erbe zu bewahren. Sie fungieren als kulturelle Verbindung zu den historischen Interaktionen der Insel mit den Kanarischen Inseln. Es wird fortlaufend daran gearbeitet, diese sprachlichen Einflüsse zu erfassen und zu schützen, um die Bewahrung dieses Aspekts des Madeira-Erbes sicherzustellen. Heutzutage sind diese Wörter in verschiedenen Kontexten auf Madeira präsent, von offiziellen Karten bis hin zu Alltagsgesprächen, was die anhaltende Präsenz des Guanche-Einflusses in der Region betont.

Begriffliche Beeinflussung der Guanchen: Der Begriff: „Tabaiba“ wird auf Madeira verwendet, um eine auf den Kanarischen Inseln heimische Strauchart zu benennen, was den Einfluss der Guanchen auf die botanische Terminologie reflektiert. Bedeutung: Abgeleitet vom Guanchen-Wort für die Euphorbia-Pflanze, die auf den Kanarischen Inseln weit verbreitet war.

Einflüsse aus Venezuela

Madeira

Einflussname: Die venezolanische Resonanz auf Madeira

Der kulturelle Austausch zwischen Madeira und Venezuela ist in verschiedenen Aspekten des Lebens auf der Insel deutlich erkennbar. Dieser Einfluss geht auf die bedeutende Migration von Madeiraner*innen nach Venezuela im 20. Jahrhundert zurück. Viele Madeiraner*innen wanderten auf der Suche nach besseren wirtschaftlichen Möglichkeiten nach Venezuela aus, insbesondere Mitte des 20. Jahrhunderts. Bei ihrer Rückkehr nach Madeira brachten sie eine Vielzahl kultureller Elemente mit, darunter kulinarische Praktiken, Traditionen und Sprache.

Beispiele von Einfluss:

- **Kulinarische Terminologie und Praktiken:** Die kulinarischen Traditionen Venezuelas haben die Küche Madeiras maßgeblich geprägt. Maismehl, das in der venezolanischen Küche häufig Verwendung findet, wird heute auch auf Madeira oft genossen. Es dient zur Zubereitung eines der traditionellsten Gerichte Madeiras, Milho Frito (frittierte Maispaste). Zudem sind venezolanische Empanadas aus Maismehl in zahlreichen örtlichen Restaurants und Cafés auf der gesamten Insel erhältlich. Diese Empanadas sind zu einer beliebten Frühstücksoption geworden, die häufig genossen wird, ohne dass die venezolanische Herkunft bekannt ist. Die Einbeziehung dieser Gerichte betont die kulinarischen Verbindungen zwischen den beiden Regionen.
- **Sprache:** Die Verwendung des Begriffs "Semilha" (Kartoffel) anstelle von "Batata" ist ein Beleg für die sprachlichen Einflüsse, die die zurückkehrenden Migrant*innen eingebracht haben. Diese sprachliche Entlehnung verdeutlicht, wie Migration die Sprache formt und neue Wörter in den alltäglichen Wortschatz einfügt.
- **Migrationsgeschichten:** Zahlreiche Familien auf Madeira haben Mitglieder, die in Venezuela gelebt und gearbeitet haben. Sie brachten nicht nur sprachliche Einflüsse, sondern auch kulinarische Rezepte und kulturelle Traditionen mit. Diese Geschichten werden über Generationen hinweg weitergegeben und bewahren die Erinnerung an ihre Zeit in Venezuela und den kulturellen Austausch, der dort stattfand.
- **Kulturelle Feierlichkeiten:** Einige venezolanische Kulturtraditionen wurden auf Madeira übernommen, insbesondere bei Festen und Feiern. Dazu zählen traditionelle venezolanische Speisen, Musik und Tanz, die in die kulturellen Veranstaltungen auf Madeira eingeflossen sind.
- **Restaurants und Küche:** Die steigende Nachfrage nach authentischer venezolanischer Küche hat dazu geführt, dass mehrere Restaurants auf Madeira eröffnet wurden, die sich ausschließlich der venezolanischen Küche widmen. Diese kulinarische Fusion reflektiert die schrittweise Integration traditioneller venezolanischer Zutaten und Gerichte in die lokalen Essgewohnheiten.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Der Einfluss der venezolanischen Kultur auf Madeira ist vielfältig und betrifft Sprache, Gastronomie und soziale Bräuche. Dieser interkulturelle Austausch hat die Gesellschaft Madeiras nachhaltig geprägt und zeigt die tiefgreifenden Auswirkungen der Migration.



Derzeitige Sichtbarkeit:

Der Einfluss aus Venezuela ist auf Madeira heute noch deutlich erkennbar. Kulinarische Bräuche und Gerichte wie Milho Frito und venezolanische Empanadas sind in lokalen Restaurants und Haushalten weit verbreitet. Der Begriff „Semilha“ wird häufig in Alltagsgesprächen, auf Märkten und sogar in der lokalen Literatur verwendet und spiegelt die sprachliche Integration wider. Venezolanische Kulturtraditionen sind weiterhin Teil der Feste und Feierlichkeiten auf Madeira und zeigen den anhaltenden kulturellen Austausch.

Kunst

Madeira

Einflussname: **Renaissance-Kunst auf Madeira durch nordeuropäischen Handel**

Im 15. und 16. Jahrhundert wurde Madeira bedeutenden kulturellen und künstlerischen Einflüssen aus Nordeuropa, insbesondere aus Flandern, ausgesetzt. Diese Zeit fiel mit dem Höhepunkt des Zuckerhandels auf Madeira zusammen, der den Import flämischer Kunst und Handwerkskunst erleichterte und das kulturelle Erbe der Insel nachhaltig prägte.

Signifikante Einflüsse:

Flämische Altarmalerei

Flämische Altarbilder wurden für Kirchen auf Madeira in Auftrag gegeben und zeigen die für die nordeuropäische Kunst typische aufwendige Handwerkskunst und komplexe Ikonographie. Besondere Altarbilder: Triptychon der Kreuzabnahme: Gerard David zugeschrieben, ausgestellt im Museum für Sakrale Kunst von Funchal. Flügel des Triptychons der Mutterkirche von Calheta: Befindet sich in der Mutterkirche von Calheta.

Sakrale Kunst

Flämische religiöse Gemälde und Skulpturen wurden von wohlhabenden Zuckerhändler*innen in Auftrag gegeben, was die hohe Nachfrage nach exquisiter religiöser Kunst widerspiegelt. Besondere Werke sind "Die Kreuzabnahme", die Gerard David zugeschrieben wird, "Die Anbetung der Heiligen Drei Könige", das dem Meister der Anbetung von Machico zugeschrieben wird, das Triptychon des "Heiligen Petrus, Paulus und Andreas", das Joos Van Cleve zugeschrieben wird, "Heiliger Jakob und Philipp Minor", das Pieter Coecke Van Aelst zugeschrieben werden, "Maria Magdalena", Teil des Triptychons aus Calheta, das Jan Provoost zugeschrieben wird, und "Die Verkündigung", ein weiteres bedeutendes Werk, das Jan Provoost zugeschrieben wird.

Flämische Skulpturwerke

Flämische Skulpturen, insbesondere aus Mechelen und Antwerpen, wurden nach Madeira importiert. Besondere Skulpturen: "Unsere Frau der Empfängnis" aus Machico, nach der Schule von Mechelen. "Grablegung", ein bedeutendes flämisches Werk.

Weitere bemerkenswerte Werke

Silbertablett: Ein außergewöhnliches, vergoldetes und durchbrochenes Tablett aus Antwerpen aus dem frühen 16. Jahrhundert ist ebenfalls Teil der Museumssammlung. Aktuelle Sichtbarkeit: Dieses Stück wird zusammen mit anderen bemerkenswerten Werken flämischen Ursprungs im Museum für Sakrale Kunst in Funchal ausgestellt und bietet einen umfassenden Überblick über die künstlerischen Einflüsse auf die Insel.

Zusätzliche Informationen: Die ehemalige Residenz der Bischöfe von Funchal, ein Palast aus dem 16. Jahrhundert, beherbergt heute das Museum für sakrale Kunst. Diese besondere Residenz ist eines der ältesten und am besten erhaltenen Museen in Funchal. Das Museum wurde am 1. Juni 1955 für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Flämische Kunstsammlung: "Triptychon der Kreuzabnahme", Gerard David zugeschrieben, datiert 1518. Kunstwerke namhafter flämischer Künstler: Joos Van Cleve, Jan Provoost, Gerard David, Dieric Bouts, Pieter Coecke Van Aelst, Marinus Van Reymerswaele und Michiel Coxcie.

Historischer Hintergrund: Das Museum liegt im ehemaligen Bischofspalast, der 1594 von Dom Luís Figueiredo de Lemos gegründet und von Jerónimo Jorge entworfen wurde. Der umfangreiche Wiederaufbau nach dem Erdbeben von 1748 wurde von Domingos Rodrigues Martins beaufsichtigt. Von 1910 bis 1950 fungierte der Palast als Lyzeum von Funchal, bevor er zum Museum wurde.

Restaurierungsbestrebungen: Unter der Leitung von Bischof D. António Ribeiro Pereira wurden zahlreiche flämische Kunstwerke restauriert und in London präsentiert, bevor sie 1955 in die Sammlung des Museums aufgenommen wurden.



Tanzen

Madeira

Einflussname: Bailinho da Madeira: Eine Fusion kultureller Tänze

Der Bailinho da Madeira ist ein traditioneller Volkstanz, der das reiche kulturelle Erbe Madeiras widerspiegelt. Er zeichnet sich durch lebhafte und lebendige Bewegungen aus, die in Kreis- oder Reihenformationen ausgeführt werden. Die Tanzenden tragen häufig farbenfrohe Trachten, während die Musik, die den Bailinho da Madeira begleitet, aus traditionellen Instrumenten Madeiras wie Machete, Braguinha, Rajão und Akkordeon besteht.

Historischer Kontext und kulturelle Bedeutung: Die Ursprünge des Bailinho da Madeira reichen bis ins frühe 20. Jahrhundert zurück. Die erste öffentliche Aufführung fand am 18. September 1938 während des „I Festa da Vindima“ (Erntefest) in Funchal statt. Diese Veranstaltung, die zur Geldbeschaffung für die örtliche Kunst- und Handwerksschule organisiert wurde, markierte den Beginn der weiten Popularität des Bailinho da Madeira auf der Insel. Obwohl es keine direkten Beweise dafür gibt, dass der Bailinho da Madeira speziell aus kanarischen Sklav*innentänzen stammt, verkörpert der Tanz eine Mischung verschiedener kultureller Einflüsse, darunter solche aus Portugal, Afrika und von den Maur*innen. Die Tanzbewegungen und -schritte, die gelegentlich eingeschränkte Bewegungsfreiheit andeuten, haben zu Interpretationen geführt, dass sie die historische Präsenz versklavter Menschen und ihre Erfahrungen symbolisieren könnten. Die Art und Weise, wie die Tänzer*innen es vermeiden, den Blick zu heben, kann als Symbol für die Demut und Unterwürfigkeit der Sklav*innen interpretiert werden.

Auswirkungen auf Kultur und Gesellschaft:

Der Bailinho da Madeira veranschaulicht kulturelle Integration und Widerstandsfähigkeit, indem er die Vermischung verschiedener kultureller Traditionen reflektiert. Dieser Tanz ist ein bedeutender Aspekt von Gemeinschaftstreffen, Festlichkeiten und Feierlichkeiten auf Madeira, der die sozialen Bindungen stärkt und die kulturelle Identität bewahrt. Er nimmt eine herausragende Rolle bei bedeutenden kulturellen Veranstaltungen wie dem Karneval auf Madeira und der Festa da Flor (Blumenfest) ein und symbolisiert Freude und gemeinschaftliche Harmonie.

Derzeitige Sichtbarkeit:

Der Bailinho da Madeira bleibt ein lebendiger Bestandteil der Kultur Madeiras. Aufführungen finden regelmäßig bei Kulturfestivals, Gemeinschaftsveranstaltungen und Touristenattraktionen statt, damit Einheimische und Besucher*innen diese traditionelle Kunstform erleben können. Der Tanz wird in Schulen und Kulturzentren unterrichtet, um ihn für kommende Generationen zu bewahren.



Praxisbeispiele

Kulturelle Festivals: Der Bailinho da Madeira ist ein Höhepunkt von Veranstaltungen wie dem Karneval von Madeira und der Festa da Flor, bei denen Tänzer*innen in traditionellen Kostümen die komplizierte Beinarbeit des Tanzes und die lebhafte Musik präsentieren.

Lokale Feierlichkeiten: Der Tanz wird bei lokalen Hochzeiten, Taufen und anderen gesellschaftlichen Veranstaltungen aufgeführt, an denen sowohl professionelle Gruppen als auch lokale Gemeinschaften teilnehmen.

Musik und Instrumente: Der unverwechselbare Klang des Bailinho da Madeira wird von traditionellen Instrumenten wie Machete, Braguinha, Rajão und Akkordeon erzeugt, die die interkulturellen Einflüsse hervorheben, die die Musik Madeiras geprägt haben.



Conclusion

Zusammenfassend wird in unserem Forschungsbericht die Bedeutung und Auswirkung kultureller Vielfalt betont, wie sie beispielsweise im Burgenland, Slowenien und Madeira sowie in den einflussreichen Persönlichkeiten zum Ausdruck kommt, die diese Kulturlandschaften bereichert haben. Die lange Geschichte ethnischer Vielfalt im Burgenland hat eine reiche kulturelle Vielfalt hervorgebracht, die durch die Bemühungen verschiedener Verbände und Regierungsinitiativen bewahrt wird. Die Bewahrung von Bräuchen, Traditionen und Sprachen gewährleistet, dass Vielfalt und Toleranz in der Region weiterhin hochgehalten werden.

Unsere Analyse kultureller Persönlichkeiten wie Branko Đurić, Oto Pestner, Alan Hranitelj, Belsazar de la Motte Hacquet und Zoran Janković betont ihre bedeutenden Beiträge in ihren jeweiligen Fachgebieten. Diese Individuen haben dauerhafte Erbschaften hinterlassen, die kulturelle Szenarien formen, den interkulturellen Austausch vorantreiben und ihre Gemeinschaften bereichern. Zum Beispiel unterstreichen Đurićs Einfluss auf das slowenische Kino und Hraniteljs innovative Modedesigns ihre kreativen Talente und ihren Einfluss.

Die Bedeutung dieser Persönlichkeiten erstreckt sich über persönliche Errungenschaften hinaus und reicht bis zu einem umfassenderen Verständnis von kultureller Vielfalt und Interkulturalität. Ihre Arbeit überbrückt Gräben, fördert Verbindungen und feiert Vielfalt, indem sie gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung zwischen verschiedenen Gemeinschaften fördert. Diese Forschung betont die Macht der Kultur, Grenzen zu überwinden und positive Veränderungen anzuregen.

Madeiras kulturelle Synthese, geprägt von portugiesischen, indischen, britischen, afrikanischen, ukrainischen, guanchischen und brasilianischen Traditionen, hat eine einzigartige und dynamische Kulturlandschaft hervorgebracht. Diese Einflüsse haben die Insel mit neuen Traditionen und Bräuchen bereichert, die Integration und gegenseitigen Respekt fördern. Die kulinarischen, musikalischen und sprachlichen Beiträge dieser vielfältigen Kulturen haben Madeira zu einem lebendigen kulturellen Zentrum gemacht, das gleichermaßen Tourist*innen und Einheimische anspricht.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass unsere Studie das transformative Potenzial kultureller Vielfalt betont und die Bedeutung ihrer Akzeptanz und Wertschätzung hervorhebt. Durch die Anerkennung und Förderung des interkulturellen Dialogs können wir die Vielfalt und Komplexität kultureller Identität, Kreativität und Ausdrucksformen würdigen. Diese Erzählungen erinnern uns an die Kraft der Kultur, Menschen zu vereinen und positive Veränderungen anzuregen, indem sie unsere gemeinsame Kulturlandschaft zum Wohle der Gesellschaft als Ganzes formen.

Referenzen

Websites links sources:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Stefan_Horvath_\(Schriftsteller\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Stefan_Horvath_(Schriftsteller))

<https://www.katharinajanoska.at/presse/%20https://blog.gourmet.at/typisch-oesterreich-teil-1->

https://de.wikipedia.org/wiki/Burgenl%C3%A4ndische_K%C3%BCche

<https://www.gutekueche.at/rezepte-burgenland-artikel-1>

<https://www.kuga.at/events/testimonium-biographienarchiv-der-burgenlandkroatinnen/#:~:text=TESTIMONIUM%20ist%20ein%20digitales%20Archiv,sie%20zentralen%20Themen%20ihrer%20Zeit.%20>

https://de.wikipedia.org/wiki/Ceija_Stojka%20

<https://www.drehpunktkultur.at/index.php/qfremdeq-kultur/5432-ceja-stojka-und-die-lovara%20>

https://www.zigh.at/fileadmin/user_upload/media/Platforma_za_mlade/Kroaten.pdf%20

<https://de.wikipedia.org/wiki/Burgenlandkroaten%20https://www.kuga.at/ueber-die-kuga/%20>

<https://www.radio-mora.at/ueber-uns/%20>

<https://www.burgenland.at/service/statistik-burgenland/menschen-und-gesellschaft/bevoelkerung/>

<http://www.nesnovnadediscina.si/en/register-of-intangible-cultural-heritage/prekmurje-dialect>

Mihail Petrovič ml., Kočevski Nemci – ljudje, ki govorijo čuden starinski jezik, available at: <https://www.kocevsko.com/en/stories/kocevski-nemci/>

Kulturni center Semič, Kočevarji, available at: <https://www.kc-semic.si/kultura/zgodovina-kulture/kocevarji/>

Wikipedia, Kočevarji, available at: <https://sl.wikipedia.org/wiki/Ko%C4%8Devarji>

Primorske novice, Potica prvič omenjena 1575, available at: <https://primorske.svet24.si/novice/slovenija/potica-prvic-omenjena-leta-1575>

O izvoru in razvoju potice, available at: <https://www.potice.si/o-izvoru-in-razvoju-potice>

Slovenski etnografski muzej, Potica, tradicionalna spremiščevalka prazničnih jedi, available at: <https://www.etno-muzej.si/sl/naprejvpreteklost-blog-nesnovnadediscina/potica-tradicionalna-spremljevalka-praznicnih-dni>

IMDb, Branko Đurić, available at: <https://www.imdb.com/name/nm0229301/>

Baza Slovenskih filmov, Branko Đurić, available at: <https://bsf.si/sl/ime/branko-djuric/>

Wikipedia, Branko Đurić, available at: https://sl.wikipedia.org/wiki/Branko_%C4%90uri%C4%87

Lahinja krajinski park, Belokranjska folkloра, available at: <https://www.kp-lahinja.si/sl/raziskovanje/belokranjska-folklora>

Alan Hanitelj, available at: <https://www.alanhanitelj.com/>

Oto Pestner, available at: <http://www.otopestner.si/en/>

Slovenska biografija, available at: <https://www.slovenska-biografija.si/oseba/sbi221985/>

Zoran Janković, available at: <https://www.ljubljana.si/en/municipality/the-mayor/>

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die OeAD-GmbH können dafür verantwortlich gemacht werden.

[https://en.wikipedia.org/wiki/Zoran_Jankovi%C4%87_\(politician\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Zoran_Jankovi%C4%87_(politician))

<https://zoranjankovic.si/>

Everything about Poncha, how to make it and where to drink it:

<https://blog.madeira.best/madeira-poncha>

How to make it, best Madeira bars and History

<https://digitaltravelcouple.com/poncha-madeira/>

Poncha: Madeiran Drink that Packs a punch

<https://www.portugalist.com/poncha-madeira/>

Poncha Madeira's Liquid Legacy

<https://www.timesofmadeira.com/poncha-madeiras-liquid-legacy>

What is Poncha? A Guide to the Traditional Madeiran Drink

<https://www.7mrentacar.com/what-is-poncha-a-guide-to-the-traditional-madeiran-drink/>

Atlantic is Calling - The Origin of Poncha

<https://atlanticiscalling.wordpress.com/2020/08/27/taste-of-madeira/>

Carne de vinha d'alhos (Wikipedia)

https://en.wikipedia.org/wiki/Carne_de_vinha_d%27alhos

Saveur - Fired Up: The History of Vindaloo

<https://www.saveur.com/article/cooking/the-history-of-vindaloo/>

Carne de vinha d'alhos (TasteAtlas: Travel Global, Eat Local)

<https://www.tasteatlas.com/carne-de-vinha-dalhos#:~:text=URL%3A%20https%3A%2Fwww.tasteatlas.com%2Fcarne>

Lisbon VIP - Carne de Vinha d'Alhos: A Dish with a Global Influence (Lisbon VIP)

<https://www.lisbon.vip/lisbon-essentials/gastronomic-exploration/carne-de-vinha-d-alhos>

World History Encyclopedia - Life on a Colonial Sugar Plantation
<https://www.worldhistory.org/article/1795/life-on-a-colonial-sugar-plantation/>

Portuguese Historical Museum - Madeira Ruled the Sugar Trade
https://portuguesemuseum.org/?page_id=1808&category=&exhibit=24&event=184

Madeira Best - Madeira Sugar Cane History
<https://blog.madeira.best/sugar-cane-and-madeira-island>

JSTOR Daily - Madeira, The Island That Helped Invent Capitalism
<https://daily.jstor.org/madeira-the-island-that-helped-invent-capitalism/>

Visit Madeira - São Jorge Ruins
<https://visitmadeira.com/en/what-to-do/culture-passionates/heritage/monuments-and-architecture/sao-jorge-ruins/>

Visit Madeira - Sugar Cane Mill and Museum
<https://visitmadeira.com/en/what-to-do/culture-passionates/heritage/museums/sugar-cane-mill-and-museum/>

Historic ties exploring British influence in Madeira – Madeira Natures (Madeira Natures) <https://madeiranatures.com/historic-ties-exploring-british-influence-in-madeira/>

The British in Madeira - Portuguese Historical Museum (Portuguese Museum)
https://portuguesemuseum.org/?page_id=1808&category=&exhibit=24&event=178

English in Madeira: History and features of a lesser-known variety in the Atlantic – Cambridge Core (Cambridge) [https://www.cambridge.org/core/journals/english-today/article/english-in-madeira-history-and-features-of-a-lesserknown-variety-in-the-atlantic/75C01EE71D67FA3CFFD4BFE220D36ABE](https://www.cambridge.org/core/journals/english-today/article/english-in-madeira-history-and-features-of-a-lesser-known-variety-in-the-atlantic/75C01EE71D67FA3CFFD4BFE220D36ABE)

Horticulturalists are flocking to Madeira – The Original Madeira Island News Blog (Madeira Island Direct)
<https://www.madeiraislanddirect.com/blog/2022/01/horticulturalists-are-flocking-to-madeira/>

Azulejos: The Visual Art of Portugal - World History Encyclopedia
<https://www.worldhistory.org/article/1452/azulejos-the-visual-art-of-portugal/>

Azulejo - Wikipedia <https://en.wikipedia.org/wiki/Azulejo>

National Museum of the Azulejo - Wikipedia
https://en.wikipedia.org/wiki/National_Museum_of_the_Azulejo

Petit fute - Discover Madeira : Architecture (and design)
<https://www.petitfute.co.uk/p225-madere/decouvrir/d741-architecture-et-design/>

Britannica - Fado (Encyclopedia Britannica) <https://www.britannica.com/art/fado>

Trafalgar Tours - The story of Fado: Portugal's enchanting music (Trafalgar Tours US) <https://www.trafalgar.com/real-word/fado-portuguese-music/>

Museu do Fado - Fado History (Museu do Fado)
<https://www.museudofado.pt/en/fado-history-en>

Discover Walks - The Great History of Fado (Discover Walks)
<https://www.discoverwalks.com/blog/lisbon/the-great-history-of-fado-portugals-best-music-tradition/>

Secrets from Portugal - History of Fado (Secrets From Portugal)
<https://secretsfromportugal.com/history-of-fado/>

Visit Portugal - Fado (Visit Portugal) <https://www.visitportugal.com/en/node/73868>

Atlantic is Calling - The History of Fado (The Lisbon Guide - Updated 2024)
<https://lisbonguide.org/lisbons-musical-heritage-a-deep-dive-into-the-origins-of-fado/>

Arquivo Histórico da Madeira - Visualização de O Lugar do Arquipélago da Madeira na Rota Musical do Fado (1870-1974) <https://ahm-abm.madeira.gov.pt/index.php/ahm/article/view/118/127>

Madeira Conservatório – Escola Profissional das Artes da Madeira
<https://www.conservatorioescoladasartes.com>

Orquestra Clássica da Madeira <https://www.ocmadeira.com>

San Francisco Classical Voice - After an Invasion, Ukraine's Cultural Legacy Comes to Light <https://www.sfcv.org/articles/feature/after-invasion-ukraines-cultural-legacy-comes-light>

Wilson Center - A Ukrainian Music Library in Your Pocket
<https://ukraine.wilsoncenter.org/blog-post/ukrainian-music-library-your-pocket>

Youtube, Stetsenko, H. (2023) <https://www.youtube.com/watch?v=dLziaTtjRtw>

Visit Madeira - Museum of Sacred Art of Funchal
<https://visitmadeira.com/en/what-to-do/culture-passionates/heritage/museums/museum-of-sacred-art-of-funchal/>

Ocean Retreat - Madeira's Flemish Connection <https://www.ocean-retreat.com/history/madeiras-flemish-connection/>

The Low Countries - Bound For Sugar: Flemish Traders on Madeira
<https://www.the-low-countries.com/article/bound-for-sugar-flemish-traders-on-madeira>

Museums in Madeira - Visit Madeira <https://visitmadeira.com/en/what-to-do/culture-passionates/heritage/museums/museum-of-sacred-art-of-funchal/>

Bound For Sugar: Flemish Traders on Madeira - The Low Countries
<https://www.the-low-countries.com/article/bound-for-sugar-flemish-traders-on-madeira>

Culture Passionates - Visit Madeira <https://visitmadeira.com/en/what-to-do/culture-passionates/>

Madeira: Art and Culture - Madeira A-Z

Cultura Madeira - O Bailinho da Madeira
<https://cultura.madeira.gov.pt/en/did-you-know-that-1/1176-bailinho-da-madeira.html>

Folclore Madeira - A verdadeira história do “Bailinho da Madeira”
<https://folcloremadeira.com/recursos/artigos/a-verdadeira-historia-do-bailinho-da-madeira/>

Music of Madeira - Wikipedia
https://en.wikipedia.org/wiki/Music_of_Madeira

Dancing... Madeira Folklore - Ocean Retreat <https://www.ocean-retreat.com/culture/madeira-folklore/>

Rancho - Canadian Madeira Club
<https://casadamadeira.ca/rancho>

Wissenschaftliche Quellen aus dem Web:

Zorko, Zinka in Benko, Anja, Prekmursko narečje = Prekmurje dialect, Jezikoslovna in literarna misel Antona Vratuše : znanstvena monografija (Str. 103-144), available at: <https://plus.cobiss.net/cobiss/si/sl/bib/21458440>

Tjaša Jakop, Prekmurske ljudske pesmi v glasoslovni razpravi Avgusta Pavla (1909), available at: <https://ojs.zrc-sazu.si/traditiones/article/view/10532/9693>

Perono Cacciafoco, F., & Cretan, R. (2023). "Toponymy and Toponomastics at the Intersection between Language Contact and Historical Geography." *Humanities & Social Sciences Communications*.

Espino Sánchez, J. (2014-2015). "Historia de Canarias." Doctor Juan Espino Sánchez. Sixth Grade Curriculum.

Mitchell, P. J. (2024). "Archaeological Research in the Canary Islands: Island Archaeology off Africa's Atlantic Coast." *Journal of Archaeological Research*, 32, 155-208. <https://link.springer.com/article/10.1007/s10814-023-09186-y>.

García García, C., & Tejera Gaspar, A. (2018). „Das archäologische Erbe der Kanarischen Inseln: Historische Rekonstruktion und kulturelles Erbe.“ *Wissenschaftliche Zeitschrift*. Silva, M. (2017). „Migration und kultureller Austausch: Die Auswirkungen des venezolanischen Einflusses auf Madeira.“ *Journal of Cultural Studies*, 29(4), 567-589 Santos, R. (2015). „Sprache und Identität auf Madeira: Die Rolle der Migration.“ *Portuguese Linguistic Review*, 12(2), 102-115 Pereira, A. (2018). „Kulinarische Traditionen auf Madeira: venezolanische Einflüsse.“ *International Journal of Gastronomy*, 6(3), 324-338 „Migrationsmuster: Madeira und Venezuela“ (2020). *Migration History Journal „Kulturelle Feiern auf Madeira“* (o.D.). Visit Madeira Isturiz, R. G. da S. (o.D.). „‘Wurzelmigration’: Die Erfahrungen venezolanisch-portugiesischer Migranten der zweiten Generation nach ihrer Rückkehr.“

Alternative Quellen:

Dias, T. N. (2015). „Qualifizierte Einwanderung: der Fall klassischer Musikprofis aus der Ukraine im Madeira Classic Orchestra“, in *Revista Migrações*, Oktober 2015, Nr. 12, Lissabon: ACM, S. 91-111.

Bildnachweis:

Ceija Stojka: <https://www.auschwitz.at/ceija-stojka>
 Romano Rath: https://www.facebook.com/romanorathband/?locale=de_DE Die Tamburizza Parndorf: https://www.meinbezirk.at/neusiedl-am-see/c-freizeit/tamburizza-ivan-vukovic_a3719571
 Katharina Graf-Janoska: <https://kurier.at/chronik/burgenland/aus- ihrer-region/roma-vom-rand-der-gesellschaft-in-ihren-mittelpunkt/401465596>

Erfahren Sie mehr über das Projekt:

<https://art-minds.eu/>





INSTITUT
SREDIŠĆE
ZAGOVORNIŠTVA

